

# Roten Kampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

„Roten Kampf“ erscheint jeden Sonntag nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis: frei. Einzelheft 2.00 Mark; auch die Post bezogen 2.50 Mark; ohne Zustellungsgebühr. Verlag: Reichsbannerjugendorganisationen G.m.b.H., Halle, Berendstraße 14. Telefon: 210 45 (Halle); 210 47 (Merseburg).

Wichtigste Adresse: Arbeiter-Zentrum  
**Der Rote Stern**

Bezugspreis: 10 Pf. für den von Halle und Spalte; 1 Mk. im Zustell. Postkonten: Arbeiter-Zentrum Halle; Garmitz und Ernst-Curt Halle. Verlagsstelle: Leipzig 264 71 Halle-Merseburger Jugendorganisation G. m. b. H. Halle. Druck: Volkshaus Buchdruckerei G. m. b. H. Halle. Verlagsort: Halle.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Sonnabend, 8. November 1930

10. Jahrgang \* Nr. 263

## Organisiert den zweiten Mansfeld-Streit!

Stahl und die Industrie- und Handelskammer künden neuen Lohnraub an — Die Ausbeuter zittern vor dem Kampf der Mansfeld-Kumpels

## Behrt durch Streit für die eigenen Forderungen ihren Raubzug ab!

(W.Z.) Halle, 7. November.

Im Namen der Arbeiter auf der hiesigen Industrie- und Handelskammer Generaldirektor Stahl aus von der Feststellung, daß bei der Berechnung der Selbstkosten einen ausschlaggebenden Anteil ausmache. Er betrage im eigentlichen Sinne ca. 85 Prozent, bei Einbeziehung des Hüttenbetriebes ca. 90 Prozent. Dieser Umstand sei bei der Berechnung der Selbstkosten, zumal in den Zeiten der Kupferkrise außer acht gelassen worden. Dazu komme, daß die Preise für die wichtigsten Nebenprodukte (Silber, Zink, Blei, Antimon) innerhalb kurzer Zeit enorm abfielen. Man müsse sich mit der Forderung Stilllegung oder Weiterführung des Betriebes beschäftigen.

Man müsse nicht die Lasten außer acht lassen, daß wir bei der Haltung anderer einzigen großen Kupferkonzerns in Deutschland

in die Abhängigkeit vom Ausland gegeben und diesem durch die Einfuhr von 24 000 Tonnen Kupfer und 120 000 Kilogramm Silber eine zusätzliche Arbeitsgelegenheit beschaffen. Der Arbeiter ging auf die Ausschüsse ein. Schon im April sei es gelungen, durch starke Reduzierung der Tarife und andere einschneidende Maßnahmen die Selbstkosten auf zu senken. In dieser Richtung seien jedoch noch keineswegs alle Möglichkeiten ausgeschöpft.

Die Erhaltung des Kupferpreises könne wohl eintreten, denn auch Arbeit bei zwei Dritteln seiner Produktion mit Verlust, doch hätte es durchaus für möglich, auch mit Rücksicht auf meine technische Verbesserungsmöglichkeiten, durch Senken des Selbstkostenpreises zu erreichen, daß sich der Kupferertrag wieder ohne Subventionen selbst halten ließe.

Haben sich der Generaldirektor an Hand von Zahlen noch einbildet über die unmittelbaren Auswirkungen einer Stilllegung des Hüttenbetriebes verbreitet hätte, so ist er mit dem Hinweis, daß sich bei Mansfeld, was die Gewährung von Subventionen angeht,

ein Sonderfall handele, bei dem auch die Rücksicht auf die Arbeiter aus vorstehende Betrachtung eine Rolle spielt.

Man müsse sich einmal, daß das Unternehmen nach wie vor existenzfähig sei, alle Selbstkostenmöglichkeiten reiflich überlegen. Die einzige Ausnahme der bereits mitgeteilten Entscheidung, die im wesentlichen mit den Ausführungen des Generaldirektors übereinstimmt.

Die Rede des Herrn Stahl und die auf seinen Vorschlag eingegangenen, von uns bereits gefassten Beschlüsse der Industrie- und Handelskammer, sind die offene Erklärung des neuen Raubzuges gegen die Mansfeld-Kumpels. Wenn man die „Senkung der Selbstkosten“ propagiert und gleichzeitig die Erklärung abgibt, daß 85 Prozent der Selbstkosten Lohnkosten seien, so ist es klar, daß der Gehaltens der Gehaltskosten ein neuer Lohnraub zu verzeichnen ist. Die „Scale-Zeituna“, die dem Stahl nahe steht, macht daraus auch gar kein Hehl, indem sie ihren Bericht schreibt:

„Neue Opfer von Verarmung und Belegschaft sind notwendig.“

„Die Opfer der Verarmung“ aussehen, weiß jeder Arbeiter, der Mansfeld-Kumpel sehr gut — sie heißen darin, daß man die Lohnsubventionen unter der Voraussetzung von „neuem“ Lohnabbau heraushebelt, dann aber die Höhe der Subventionen abbauf, also ein Ertragsgewinn von 2 1/2 Prozent der Lohnkosten (oder um mit Herrn Stahl zu sprechen: Prozent der gesamten Gehaltskosten) herausholt. Wie die Opfer der Belegschaft aussehen, weiß jeder Arbeiter, der Mansfeld-Kumpel ebenfalls — nämlich von jedem einzelnen arbeitenden Mann.

Die Reformen, die charakteristischerweise die ganze neue Organisation der Mansfeld-Frage einschließen, werden natürlich nicht als Reformen erklären, daß der Streit jetzt unendlich ist, daß das Unternehmen zum völligen Stillstand kommt und nur zur Rettung des bankrotten Kapitalismus wieder weiterbringen müsse. Nun — die Mansfeld-Kumpels sind ein eigenes Leibe erfahren, wie recht wir sind, als wir ihnen vorausagten, daß jeder zum Profit

des Kapitals in Kauf genommene Lohnabbau nur neuen Lohnabbau, neue Nationalisierung auf Kosten der Arbeiter vorbereiten.

Und im übrigen gibt die Mansfeld A.G. durch den Mund des Generaldirektors Stahl jetzt die Antwort auf das Geschick jener Leute, die mit der Drohung der Stilllegung die Arbeiter ihre Maßnahmen mollen:

Der deutsche Imperialismus kann die Mansfeld-Betriebe nicht stilllegen, weil er das Kupfer für die imperialistische Kriegsvorbereitung braucht, weil er es sonst teuer im Ausland beschaffen und noch obendrein die Arbeitslosen Mansfelds durchzuführen muß, weil alle Kommunen und Kreise dabei bankrott gehen und weil die Bourgeoisie vor den aufstrebenden geworbenen Mansfeld-Kumpels Angst hat.

Also besteht die Möglichkeit, durch Streit um die Arbeiterforderungen die Mansfeld A.G. zu zwingen, ihre Betriebe unter solchen Bedingungen weiterzuführen, die für die Arbeiter vorteilhaft sind. — Wie die bankrotten

Bourgeoisie sich in ihrem Schlamassel zurechtfindet, kann uns den Arbeitern herzlich gleichgültig sein. Mag sie ihre Verluste bedenken, wie sie will — die Arbeiter werden sie nicht zahlen und sind bereit, das Erbe der bankrotten Ausbeuter zu übernehmen.

Man muß also den zweiten Mansfeld-Streit organisieren, man muß ihn so organisieren, daß er das Höchstmögliche politischem Druck auf alle Ausbeuter ausübt, daß er die anderen Arbeitergruppen des Bezirks, insbesondere die Bergarbeiter miteinbezieht, daß er die Ausbeuter zwingt, den Arbeitern nachzugeben. Man muß diese Organisation schon heute in Angriff nehmen, muß

starke Betriebsgruppen der KGD überall aufbauen, vorbereitende Kampfausschüsse der Mansfeld-Kumpels schaffen, den proletarischen Selbstschutz verstärken, die Arbeiter einstimmen und die aktive Solidarität aller Werktätigen des Mansfelder Landes auf die Unterstützung des zweiten Mansfeld-Streits einstellen.

## Der Tag der proletarischen Revolution

Gewaltige revolutionäre Massenkundgebungen am 7. November in der Sowjetunion, in Deutschland und in der ganzen kapitalistischen Welt

(Eig. Drahtm.) Berlin, 8. November.

Die Feier der herrlichen Oktober-Revolution wurde in Berlin, im Reich, in allen kapitalistischen Ländern und in der Sowjetunion mit Millionen wertiger Massen begeben. In Berlin waren die Versammlungen sämtlich überfüllt.

Nicht nur auf dem roten Meiberg, im Otten und in Noabit, sondern auch in den übrigen Teilen des roten Berlins fanden wichtige Demonstrationen und von der Begeisterung der Massen getragene Versammlungen statt.

Überall provozierte die Polizei in frecher Weise, verbot das Singen revolutionärer Lieder, trieb die Massen auseinander und nahm unzulässige Verhaftungen vor. Sowjeter Polizei schützt den Young-Plan vor dem Ansturm der revolutionären Massen.

In gleicher Zeit markierten Hunderttausende aus den Betrieben auf dem roten Platz in Moskau an. In ihrer Mitte die Führer der Sowjetmacht. Unter der Generalleitung:

„Wir können am Fünftageplan, bei uns gibt es keine Arbeitslosigkeit, wir machen das Sowjetland zum unbesiegbaren Bollwerk des Welt-Oktober“

verbrüdern sich Arbeiter, Bauern und Rote Armee. Das ist der Jahrestag der Oktober-Revolution in der U.S.S.R.

### In Mittelddeutschland

Halle, 8. November.

Die gestrigen Revolutionskundgebungen nahmen im ganzen Bezirk einen glänzenden Verlauf. In einer Reihe wichtiger Orte waren die Kundgebungen die weitaus stärksten Arbeiterversammlungen seit vielen Jahren.

In Halle waren Saal und Galerien des „Volksparl“ überfüllt. Unter dem stürmischen Jubel der Arbeitermassen sprach Genosse Wilhelm Koenen über die Notwendigkeit,

die russische Revolution dadurch zu unterstützen, daß wir im

### Eine Stimme Mehrheit der Republikaner im Repräsentantenhaus

(Eig. Drahtm.) New York, 7. November.

Der Ausgang der amerikanischen Wahlen zum Repräsentantenhaus und zum Senat hat ergeben, daß die Republikaner, also Hoover, über eine Stimm-Mehrheit im Repräsentantenhaus verfügt. Jedoch ist die Lage noch nicht vollkommen geklärt, da die Demokraten Nachzählung für drei Sitze beantragt haben und man damit rechnet, daß die Mehrheit der Republikaner bald wieder durch Nachwahl gefährdet werden wird. Im Senat bilden die republikanischen „Jünglinge“ und der Farmervertreter des Junglein an der Waage.

eigenen Lande die Revolution organisieren. Die Stunde ist nahe, wo die deutschen Arbeiter dem Beispiel der russischen Arbeiter folgen werden.

Helft Euch selbst, dann helft Ihr Sowjet-Rußland

Die kommunistische Jugend und die antifaschistische junge Garde hatten zur Kundgebung einen antifaschistischen Appell organisiert.

500 Jungarbeiter demonstrierten in starrer Disziplin am Paradeday zum „Volksparl“, wo sie unter dem Jubel der Arbeiter einmühten

und 40 Aufnahmen für den Kampfband gegen Faschismus, 24 Neuaufnahmen für das antifaschistische Parteiangebot wurden in der Kundgebung gemacht.

In Merseburg begrüßten 700 Arbeiter mit begeisterter Zustimmung die Ausführungen des Genossen Brand und die Kundgebung der proletarischen Spieltruppe. Auch hier war das organisierte Ergebnis für Partei und Presse bedeutend.

Raumburg, die Hochburg des Faschismus, erlebte die größte Kundgebung seit den Revolutionsjahren. Der große Saal im „Ratskeller“ war überfüllt. Hunderte mußten umstehen, weil die Polizei den weiteren Zugang sperrte. Unter dem stürmischen Beifall der Versammelten, unter deren zahlreiche Parteifolge, bis her Gegner und Mittelständler waren, führte Genosse Richter aus, daß

die kommunistische Partei, weil sie die einzige revolutionäre, die einzige internationale, die einzige marxistische Partei ist, auch die einzige Partei der nationalen und sozialen Befreiung des wertvollen deutschen Volkes ist, daß sie mit den einheimischen auch die fremden Ausbeuter vertreiben wird, während die Nazis trotz ihrer fäulnisreichen Demagogie den Young-Plan anerkennen und durchführen wollen.

Die Darbietungen der „Roten Schmiede“ lösten förmliche Begeisterungstürme aus. — 23 Aufnahmen für das antifaschistische Angebot der Partei und Jugend waren das organisierte Ergebnis.

### Wiener Arbeiter demonstrieren

(Eig. Drahtmeldung.) Wien, 7. November.

Heute fanden in den Wiener Arbeiterbezirken anlässlich des 13. Jahrestages der russischen Revolution unter harter Beteiligung der Arbeiterschaft hunderttausende der kommunistischen Partei statt. Den stärksten Zug stellte der Wahlkreis Wien-West, Ottakring und Hernals, der die größte Begeisterung unter der Arbeiterschaft hervorrief. Im Anschluß an diese Kundgebung fanden in den Bezirken über 20 Kundgebungen für die Sowjetunion und für ein Sowjet-Österreich statt, an denen Tausende von Arbeitern teilnahmen.

ist — ko  
für die b  
Damen zu  
preis  
den hert  
weichen M  
versehen  
3-6  
alle an der S  
Lieben  
A. A. Montag, 8. 11.  
Klimes-2  
reundlich einle  
wollen, Getränke u.  
bestens geost  
Mag Angerm  
steden im Klasse  
11. November, 1930







# Rekord!

Um das »Blaue Band« höchster Leistung werben wir während der

## REKORD - TAG



**Holzpferde** ca. 20 cm hoch St. 0.25  
ca. 25 cm hoch St. 0.50  
ca. 30 cm hoch St. 1.50

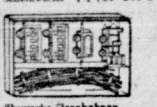
**Sitzbabys** in Zellulose ca. 10 cm hoch St. 0.25

**Eisenbahn-Signale** ca. 8 cm hoch, mit 2 Signalen St. 0.25  
mit 3 Signalen St. 0.50



**Zeppeline** mit Uhrwerktrieb ca. 20 cm lang, mit 1 Motor ohne Batterie St. 0.75

**Limousinen** ca. 21 cm lang, mit Uhrwerktrieb und Scheinwerfer St. 0.75



**Uhrwerks-Eisenbahnen** in 3 verschied. schönen Ausführungen, alle in Karton St. 1.00



**Kabrioletts** blau, ca. 18 cm lang, mit Uhrwerk und elektrischen Scheinwerfern und schaltbar St. 1.50

**Spanne** ca. 8 cm lang, mit Uhrwerk St. 3.00



**Steh- oder Sitzbabys** mit Porzellankopf, schlagfest und Wappstein, Hand, Fuß und Schuhe, schulen St. 2.00  
ca. 40 cm hoch St. 3.00  
ca. 50 cm hoch St. 5.00

**Rekord für 0.25 Mark**

**Hairsteife Kragen** moderne Form ca. 10 cm hoch St. 0.25

**Reine Kernseife** Blockstück ca. 40 g Frischgewicht St. 0.25

**Waschknöpfe Tea** 4 Dtz auf Karte sortiert St. 0.25

**Schuhsenkel** 90-100 cm lang St. 0.25

**Stoptwisit** schwarz, weiß, farbig St. 0.25

**Leder Ansteck-Blumen** 6 Paar geb. zum Ausuchen St. 0.25

**Billige Hutbänder** zum Ausuchen St. 0.25

**Rekord für 0.50 Mark**

**Frottier-Handtücher** ca. 1 m lang St. 0.50

**Dreil-Handtücher** weiß, Halblein, ca. 45 100, ges. u. geb. St. 0.50

**Gardinen-Meierware** ca. 70 cm breit, mit Bandentassung, Meter St. 0.50

**Selbstbinder** moderne Muster St. 0.50

**Kleiderpressen** aus Spachel- od. Kunststoffen St. 0.50

**Kinder-Schlüpfer** farbig, rick, imbec St. 0.50

**Kinder-Strümpfe** mehrfarb, mit Latexmasche, Größe 2-8 durchweg Paar St. 0.50

**Rekord für 0.75 Mark**

**Frottier-Handtücher** ca. 45 100, Halblein, weiß u. weiß mit Streifen, ca. 45 100, ges. u. geb. St. 0.75

**Landhaus Gardinen** aus Indien, flüsterfarb, Multi, ca. 70 cm breit, 1 Meter St. 0.75

**Hauskleiderstoff** große Auswahl, enorm billig, Meter St. 0.75

**Flamingo-Tweed** solide, schöne Dessins, unzerbri billig, Meter St. 0.75

**Damen-Taghemden** mit Stickerei und mit, doppeltste, Meter St. 0.75

**Damen Hemdosen** ein gestrickt, Wimperform, hellfarbig, Mtr. St. 0.75

**Rekord für 1.00 Mark**

**Flamingo** moderne Dessins, febelhaft St. 1.00

**Herr-Jachtklubmützen** mit schiff schnü u. Korsettstreifen St. 1.00

**Cachenez** kunstfeldartig, klein gemustert St. 1.00

**Läuferstoff** mit Boule ca. 4 um breit, Meter St. 1.00

**Damen-Strümpfe** feinstes Besiedelort mit Doppelseite aus Hochseide moderne Herbstfarben Paar St. 1.00

**Damen-Schluphosen** hellfarbig, sehen nicht auswasch St. 1.00

**Vorgezeichnete Damen-Schürzen** ornamentartig, fertig genäht, hübsche Zeichnungen St. 1.00



**Hauskleid** aus Bild, aus molligen Tuch, schöne Streifen auch große Weiten 3.00

**Komposit-Kleid** aus Bild, aus Trikotstoff, gestreute Bluse und um Rock 5.00

**Charmeuse-Kleid** aus Bild, aus reizvoll. Ware, in den Größen 42 bis 50 7.50



**Wachstam-Kleid** aus Bild, in vielen neuen Mustern und Farben, in blau, großer Plüsch-Büchsen, in den Größen 42 bis 50 10.00

**Winter-Mantel** aus Bild, in reizvoll. Farben, get. Fasse 10.00

**Franenkleid** aus Bild, aus reizvoll. Popeline, bedeckte Farben, in den Größen 42 bis 50 12.50

**Beginn: Heute Sonnabend, den 6. November.**

Unser beliebtes Karstadt-Magazin, 1. November-Ausgabe, ist an jeder Kasse bei uns zu haben für 10 Pfg.

**Rekord für 1.50 Mark**

**Woll-Natte** großes Farbensortiment Meter 1.50

**Wollmusseline** Meter 1.50

**Damen-Nachthemden** Meter 1.50

**Damen-Strumphaltergürtel** Meter 1.50

**Damen-Schluphosen** Kausstoff, schick, ganz gestickt, moderne 1.50

**Herrn-Normal-Unterhosen** Kausstoff, schick, ganz gestickt, moderne 1.50

**Damen-Strümpfe** Homburg-Silber, besonder feinfädiger, eleganter Strumpf, in neuen Farben Paar 1.50

**Rekord für 2.00 Mark**

**Flamingo-Tweed** moderne schöne Dessins Meter 2.00

**Dekorationsstoffe** ca. 15 cm breit, in den Farben Meter 2.00

**Halbstores** aus Leinwand, ca. 120 100, Stück 2.00

**Oberhemden** farb, Perkal, schöne helle und dunkle Muster Stück 2.00

**Frottier-Handtücher** ca. 60 120, Stück 2.00

**Schlafdecken** ca. 140 190 mit Kante, kaschhaarfarbig, 1 Stück 2.00

**Tischdecken** vorgeschneid, in verschiedenen Mustern, ca. 130 cm rund, Kreis u. Spinnstoff-Muster 2.00

**Rekord für 3.00 Mark**

**Vistra Veloutine** ca. 10 cm breit Meter 3.00

**Woll-Flamingo** mit gewebten Effekten, Meter 3.00

**Mantelstoffe** ganz neuere preiswert, ca. 140 cm breit, Meter 3.00

**Tischtücher** ca. 130 160, vollbleicht, 1 Stück 3.00

**Herrn-Hüte** moderne Formen, mit Flach- oder Holland, Stück 3.00

**Damen Regenschirme** Stück 3.00

**Linoleum Ausgeware** 2 Meter breit, ausrangiert, Muster, ca. 2 Meter breit, 1 Meter 3.00

**Rekord für 5.00 Mark und höhere Preislagen!**

**Woll Flamingo** ca. 130 cm breit, schwere Kleiderware, moderne Farben, Meter 5.00

**Marocain** ca. 100 cm breit, schöne Farben, Meter 5.00

**Kaffeedecken** od. Teedeken, ca. 130 160, aus Kunstseide mit Kanten, 1 Stück 5.00

**Kaffeegedecke** ca. 130 180, mit 8 Vertikal herf, rick im Karton, 1 Stück 5.00

**Stangenteinen-Bezüge** mit 2 Kissen, 1 Bezug 7.50

**Steppecken** doppeltstübig, Satin mit 14 Halbwohlfüllung, 1 Stück 10.50



**Porzellan Teller** Feston mit Goldrand, 10er, Stück 0.50  
Feston, Stück 0.30  
ca. 10 cm, 3 Stück 1.00



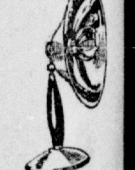
**Waschgrünchen** 10 Stk., mit rot, schwarz oder Goldrand, ca. 17 cm, 10 Stk. 1.00



**Brotdüchsen** 2 kg Inhalt, moderne Dekore, Stück 1.00



**Elektr. Heizdecken** mit verk. Strahlrohr, schwarzes Fuß, V.D.E. Zeichen, Stück 1.00



**Elektr. Heizdecken** mit verk. Strahlrohr, schwarzes Fuß, V.D.E. Zeichen, Stück 1.00

# KARSTADT

Halle-Saale

Fernsprecher 26 378

Große Ulrichstraße 59-61

Ergebnis  
8  
Schlicht  
unter Zustimmung  
gemeiner und  
Anfangsbedingte  
Berliner Metall  
scheiden und nach  
November  
ent geführt werden  
weitere Senten  
haben um 3  
sagen, so hat  
die Berliner Metall  
sagen heraus, durch  
tügen Herrats  
geführt ist.  
des wird zur  
Preisfestlegung  
er in Berlin per  
mühten Zeit an  
ent werden.  
tten Kampf zu  
tfernt ist ne  
unter der Ver  
tliche Empörung  
Empörung teil  
verwiegten w  
er Verhinderung  
unter hat Gefähr  
te Fahne"  
er Schandpruch  
der freitreibend  
aus anerk  
mensmannen  
erlegt am besten  
r, monach u  
Keten Metallar  
unter verhängen,  
treiberverband  
gerfägen zu  
haben keine  
die die Revolution  
saffen, so würden  
des Bankrott  
er gerade bu  
darbeiter  
ne Einkit der  
des revolutionä  
Vor den Metall  
beten aber vor  
beten Arbeiter  
um mittelbare  
merum schon a  
der Metallar  
ne auf die a  
ne durch Streik  
tügen Metallar  
ter solitärer  
ter, unter Fül  
Darum müßen  
tes und be  
möglich zu  
ne verraten w  
teffizient  
beschlafen  
achte des Streik  
ne während  
ten in enger  
ng ihres  
reiter Orga  
beten blie  
gen.  
Bietet nicht  
kommt ihm  
t.  
er Stah ist





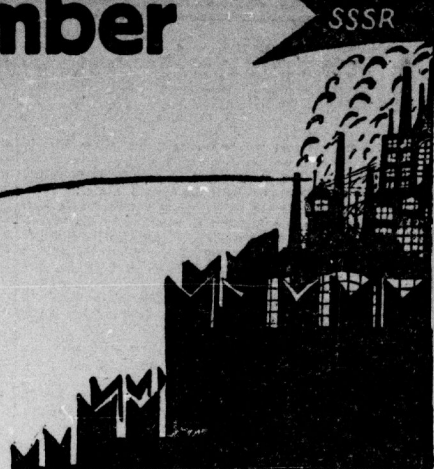
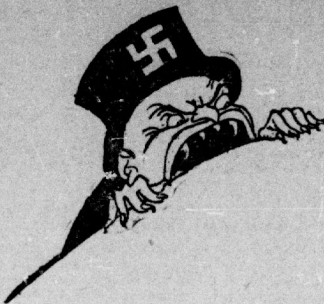
# PROLETARISCHES FEUILLETON

## Der Kofak

Von Michael Solochon

## 7. November

SSSR



In Ostpreußen diente ein Kofak aus der Solowjower Abteilung namens Iwan Katugin. In den ersten Wochen wurde er vom Regiment zum Mitglied des revolutionären Solowjowrats gewählt. Bis zur Ankunft in Petrograd setzte er sich durch nichts Besonderes aus; in den letzten Leistungen aber meldete der diensthabende Offizier Ostpreußen, Katugin besuche sehr oft die Kaserne des Petrograder Arbeiters- und Soldatenrates und habe bestimmte Beziehungen mit ihm, da beobachtet wurde, daß er lange Unterredungen mit den Kofaken seines Zuges führte und einen beträchtlichen Einfluß auf sie habe. Zweimal schon wurden die Besuche für Nachposten und Patrouillen abgelehnt. Der Offizier sah sich das Katugin einfluß zu.

Ostpreußen beschloß also, Katugin näher kennenzulernen, ihn persönlich abzufragen; ihn zu einem ausführlichen Gespräch zu bringen, wäre unvorsichtig und dumm gewesen, dazu wollte Ostpreußen eine günstige Gelegenheit abwarten. Ende Juli sollte der dritte Zug die Ueberwachung der Straßen übernehmen, die an das Postamt angrenzten.

„Ich reite mit den Kofaken,“ sagte Ostpreußen zu dem diensthabenden Offizier. „Veranlassen Sie, daß mein Kofak gefolgt wird.“

Ostpreußen beschloß zwei Pferde. „Für alle Fälle,“ wie er zu sagen pflegte. Er zog sich mit Hilfe seines Kofaken an und ging auf den Hof. Die Kofaken waren schon alle angezogen. In schellen, mit Hühnern geputzten Pantalon ritten sie durch einige Seitenstraßen. Ostpreußen blieb mit Altschick zurück und rief Katugin. Der näherte sich ihm auf seinem unausgesprochenen Pferdchen und sah ihn abwartend von der Seite an.

„Was gibt's Neues im Komitee?“ fragte Ostpreußen.

„Nichts Besonderes.“

„Woher bist du, Katugin?“

„Aus dem Dorf Mjuzin.“

Die Pferde gingen jetzt nebeneinander. Ostpreußen sah beim Rückwärtsgang das hüfttiefe Gesicht des Kofaken von der Seite an. Unter der Mähne schaute sein glattes Haar hervor, auf seinen vollen Wangen frauhte sich ein helles Lächeln; die Lippen, von dichten, bogenförmigen Brauen überhöhet, die klugen blühenden Augen sahen tief in den Hölzen.

„Ganz gewöhnlich schaut er aus, und nächstens... was er sich wohl denken mag? Wahrscheinlich höst er mich, wie alles, was belammenhängt mit dem alten Regime,“ dachte Ostpreußen und bekam plötzlich Lust, Räheres über Katugin's Vergangenheit zu erfahren.

„Bist du verheiratet?“

„Ja. Ich habe eine Frau und zwei Kinder.“

„Habt ihr einen Hof?“

„Was können wir schon für einen Hof haben?“ erwiderte Katugin lächelnd, mit einem Anflug von Sebauern, „mit Leben mich schließt als recht, plagen uns das ganze Leben... unser Boden ist langig,“ sagte er nach kurzem Nachdenken hinzu.

Ostpreußen war einmal über Futurismus gefahren. Er erinnerte sich deutlich an dieses hülfere, in der Nähe einer größeren Siedlung gelegene Dorf. Von der Südküste grenzten unmittelbare Wälder daran, die der Chopz mit launigen Biegungen entlang lief.

„Wir haben steinigen Sandboden,“ sagte Katugin.

„Möchtest wohl schon nach Hause, was?“

„Selbstverständlich, Herr Hauptmann! Selbstverständlich möchte ich nach Hause. Wir haben schon genug ausgestanden in Krieg.“

„Ich glaub' nicht, daß wir bald nach Hause können,“

„Es muß aber sein...“

„Wir haben ja den Krieg noch nicht beendet!“

„Es muß aber Schluß gemacht werden! Wir wollen lieber heute als morgen nach Hause!“ sagte Katugin eigenwillig.

„Wir werden ja noch untereinander kämpfen müssen.“

„Reinht du nicht, Katugin?“

Katugin schweig eine Weile, ohne die Blicke von den Pferden zu heben, dann fragte er:

„Was denn werden wir kämpfen müssen?“

„Mit der Weisheit... mit den Bolschewiken!“

Katugin schweig wiederum länger Zeit, es schien, als sei er weiter dem längsten, fliegenden Geflügel der Luft eingeklinkt. Einmal blinzelte er, ohne ein Wort zu sprechen, nebenan, dann sagte Katugin langsam, jedes Wort bedeutend:

„Wir haben nichts, was wir mit ihnen teilen könnten.“

„Und der Boden...?“

„Boden ist für alle genug da.“

„Weißt du, was die Bolschewiken antreiben?“

„Ich hab' so Broden zu hören bekommen...“

„Was ist also, deiner Meinung nach, zu tun, wenn die Bolschewiken gegen uns gehen werden, um uns unseren Boden zu nehmen, um uns Kofaken zu verstoßen? Gegen die Deutschen hast du doch gekämpft, hast doch Kofaken verstoßen?“

„Gegen die Deutschen... das ist ganz was anderes...“

„Und die Bolschewiken?“

„Ach, Herr Hauptmann,“ begann Katugin, nun entschlossener, „es hat keine Blicke und suchte paratidig fünfzig Blicke zu hegen: Die Bolschewiken werden mit mein steinigen Boden nicht nehmen. Ich habe nur ganz wenig, sie brauchen keinen Boden nicht... aber zum Beispiel, bitte seien Sie nur nicht böse, Ihr Vater... der hat zehntausend Joch...“

„Wein, nur 4...“

„Egal, meinereiner die, ist das ein kleiner Hapen? Ist das eine Ordnung? Und schauen Sie sich mal in Rußland an, wie gibt's, die so reich sind wie Ihr Vater! Denken Sie doch nach, Herr Hauptmann, jeder Hund will einen Pfaffen Brot, Sie wollen einen, und auch alle anderen wollen essen! Ein Arbeiter hat einmal seiner Stute das Fressen abgenommen wollen. Und Sie, die arme, hat sich abgemüht, abgemüht... am sechsten Tag aber, da legte sie sich nieder und krepierte... Unter dem Joch war man eine solche Ordnung... Hundstehlen waren's ihre arme Wolf... Ihrem Vater hat man ein Stück von vier-

Petrograd, am 7. November 1917. Auf dem Pflaster

Klagen die Stiehl der roten Soldaten,

himmernd einen schweren, trogigen Last.

Von der Neua her truchen die Kanonen der „Aurora“,

Die Granaten der roten Artillerie schlagen dröhnend ins Winterpalais:

Das russische Proletariat erobert sich die Macht.

Und es hand, hand wie eine Mauer aus Granit,

Das Proletariat regierte. Aus Petrograd wurde Veningrad.

Und die Städte, die Menschen wuchsen.

Jahre des Hungers, Jahre der Pest, Jahre der fremden

Intervention

Gingen über das Land. Die Armeen der kapitalistischen Welt

Kamen, um den Sozialismus zu zertrümen.

Aber das russische Proletariat war härter als alle Welt:

Es hand, hand wie eine Mauer aus Granit. Denkin,

Koltschik, Wrangel

Wurden geschlagen. Die weißen Armeen zerfallerten wie

Spein im Wind.

Sowjetrußland hand! Und von allen Seiten hechten die

Imperialisten

Gegen den ersten Arbeiter- und Bauernstaat der Welt.

Es hat ihnen nichts. Sowjetrußland hand wie eine granitene

Mauer!

Lenin hand. Aber sein Meer lebte. Lebte in den Hirnen, in

den Herzen

Von 150 Millionen. Und das Meer, das Lenin begann, es

wächst,

Es wächst, unaufhaltsam:

In dreizehn Jahren haben die Proletarier Rußlands herbeibracht,

Was keiner ihr möglich hielt: Sie haben die Sowjetunion

zum herrlichsten Land der Welt gemacht.

Frei sind die Menschen, frei ist das Land,

Arbeiter und Bauern hand in hand

Stehen unerschütterlich, wie eine Mauer aus Granit.

Kein Erwerbshörsel geht mehr durch die Städte. Und der

Hühnschplan,

Das Herrschliche, das größte Werk der Weltgeschichte

Steht nahe vor seiner Vollendung.

Und so wahr es ist, daß die Wolga ihre Fluten durch Rußland

wälzt,

So wahr es ist, daß keine Macht der Welt die Sowjetunion

wird zerschlagen können!

Georg W. Manfred.

tausend Joch wie ein Stück Kuchen abge schnitten! Fröhlich er mit zwei Mähren, mein, er fröhlich genau so wie wir. Das Volk tut einem leid, ja... die Bolschewiken, die siegen schon ganz richtig... und Sie wollen gegen sie kämpfen...!

Ostpreußen hörte ihm mit verhaltenem Erregung zu, zum Schluß begriff er aber, daß er ihm kein wirklich schwerwiegendes Argument gegenüberstellen konnte. Er fühlte, daß der Kofak mit seinen einfachen, tödlich einfachen Ansichten ihn an die Wand gedrückt hatte, und weiß das tief verlorste, dumpfe Bewußtsein des eigenen Unrechts in ihm aufgewühlt worden war, wurde er verlegen und müde.

„Bist du am Ende — ein Bolschewik?“

Aus „Der stille Don“, II. Band. Verlag für Literatur und Politik.

## Dreizehn Jahre proletarisches Gesundheitswesen

Von Dr. med. Lothar Wolf

Bei zunehmender Verschärfung der Wirtschaftskrise wird in Deutschland das gesundheitsfördernde Fürsorgewesen rücksichtslos abgebaut. „Weil kein Geld mehr da ist“, werden Krankenhäuser geschlossen, die Familienversicherung eingeschränkt, für jeden Krankheitsfall und jedes Rezept von den Versicherten Extragebühren erhoben. Eine gesundheitsliche Verwahrlosung der deutschen Bevölkerung, wie man sie seit Jahrhunderten nicht gekannt, ein mörderisches Ueberwuchern der Kurpfulerei sind die Folgen.

Demgegenüber wird die beispielgebende Bedeutung der Sowjetmedizin, des ersten proletarischen Gesundheitswesens, noch viel zu wenig beachtet. In den 13 Jahren ihres Bestehens zeigt, trotz allen Schwierigkeiten, die der sozialistische Aufbau erfordert, das Gesundheitswesen der Sowjetunion einen unaufhaltsamen Aufstieg:

1925/26	250 Millionen Rubel
1926/27	430 „
1927/28	513 „
1928/29	610 „
1928/29	über 800 „

Zum erstenmal in der Weltgeschichte ist in Rußland für das Gesundheitswesen eines Landes ein selbständiges Ministerium eingeräumt worden. Seine Aufgabe bewegen darauf einige bürokratische Asten ebenfalls besondere Gesundheitsministerien einzurichten. Aber es zeigte sich bald, daß nicht das Ministerium sondern der Klassencharakter des dahinter stehenden Staates entscheidend war.

Ohne den wirtschaftlichen Aufstieg Rußlands wäre der Ausbau eines proletarischen Gesundheitswesens undenkbar gewesen. Das Budget der Mutter- und Kindschutzbeteiligung, die nur einen kleinen Teil der gesamten Fürsorgekosten aufbringt, betrug in der RSFSR:

1925/26	23 Millionen Rubel
1926/27	33 Millionen Rubel
1927/28	40 Millionen Rubel
1928/29	48 Millionen Rubel
1929/30	60 Millionen Rubel

In Deutschland werden Schwangeren- und Wöchnerinnenfürsorge abgebaut.

In den sowjetischen Abteilungen ist das Abortverbot aufgehoben, an dem in Deutschland infolge der durch die Strafparagrafen erzwungenen Abortfreiheit Hunderttausende erkrankten und jährlich über zehntausend Frauen elend sterben. Der Arbeiterstaat will eben nicht in erster Linie Kanonenfutter und billige Arbeitskräfte erzwingen, sondern ein gelundes Volk haben.

Bei uns in Deutschland ist aber trotz der Strafparagrafen infolge der zunehmenden Verelendung der Werktätigen der Geburtenrückgang in wenigen Jahren von 800 000 auf 340 000 heruntergefallen, während die sozial denkende Sowjetunion der einer Bevölkerung von 160 Millionen in die der ganzen Welt einzig dastehende Bevölkerung von 3,3 Millionen im Jahr erzielt hat. Für das Jahr 1940 erwartet man eine Bevölkerung von 200 Millionen!

Und gibt es etwas Gesundheitsfördernderes als Siebenfundentag und Fünftagemode?

Mit tiefer Anteilnahme müssen wir alle die sieghafte Entwicklung der Sowjetmedizin verfolgen, denn sie ist das Vorbild für das künftige Gesundheitswesen aller Länder.

## Moskauer Jugend-Branda und deutsche Arbeiterzeichner

Die Moskauer Jugend-Branda“ vom 25. Oktober berichtet mit Stolz über das Entstehen einer Organisation der deutschen Arbeiterzeichner und über die erste Berliner aktive Arbeitsgemeinschaft der Arbeiterzeichner im Bezirk Zentrum. Die sehr gelungene „Ott-Jahr“-Ausstellung in der Mühlstraße, Berlin, zeigte die weltanschaulichen Arbeiten der Arbeiterzeichner-Kollektiven der „Komunistische Branda“. Jenseitlos hat diese Ausstellung entscheidenden Einfluß auf die Gründung der deutschen Arbeiterzeichner-Kollektiven-Organisation ausgeübt. Die deutschen Arbeiterzeichner werden ebenso wie die russischen Brüder ihre Aufgabe als treue Soldaten der Revolution stets erfüllen!

# Rund um den Erdball

## Opfer der Arbeitslosigkeit und des Systems

# Der Mord an dem Berliner Uhrmacher Ulbrich

Am 29. Oktober wurde in der Drontheimer Str. 5. im Norden Berlins, der Uhrmacher Ulbrich ermordet aufgefunden. Das Verbrechen ist überrauschend schnell aufgeföhrt worden. Es stellt sich heraus als eine grausame, mit kaltblütiger Ueberlegung durchgeführte Tat. Die Missetäterin des Mordes ist ein 16jähriges junges Mädchen, das im fünften Monat schwanger ist und ihre Gelfter sind zwei junge Kurfchen. Diese furchtbare Tat ist eine Folge der beispiellosen Not, in der sich heute weite Kreise der proletarischen Jugend in Deutschland befinden. Arbeitslos, hungernd, allen schlechten Einflüssen ausgeföhrt, verdrüben halbtote Menschen solche furchtbaren Verbrechen.

Gestern wurden die Täter verhaftet. Die Urheberin des Verbrechens ist ein sechzehnjähriges hübsches Mädchen, namens Lieschen Neumann. Das junge Mädel ist bereits im fünften Monat schwanger. Die Missetäterin ist die Arbeiterin der Kurfcher Richard Stolpe und dessen Freund, ein Zeitungsführer Erich Benziger.

Die Polizei kam auf die Spur der Täter durch besondere Gemohnheiten des ermordeten alten Uhrmachers Ulbrich. Ulbrich hatte mit einer ganzen Reihe von jungen Mädchen Verbindungen. War er mit ihnen bekannt, so machte er von ihnen A. i. Photos.

Unter den Photographien befand sich auch die der Lieschen Neumann. Lieschen Neumann war noch nicht lange mit ihm bekannt, wurde von diesem aber sehr geliebt. Ulbrich besuchte sie des öfteren mit Geld, Schmuckstücken und Uhren. Das Mädchen, das seine regelmäßige Beschäftigung hatte, betrat die Wohnung des Mordes als eine heuere Einnahmehelferin und riefte an Ulbrich bald immer größere Forderungen. Ulbrich lehnte aber nach einiger Zeit diese Forderungen ab. Zur Erfrischung des Zustandes dieses Mädchens muß man die augenscheinlichen Wirkungen einer Schwangerschaft bei einem so jungen Mädchen mit in Betracht ziehen.

### Wie es zum Verbrechen kam

Als Ulbrich sich weigerte, dem Mädchen weiterhin Unterstützung zuteil werden zu lassen, verabredete es sich mit ihrem Freunde, daß man mit Gewalt holen müffe, was man nicht freiwillig bekam. So entstand der Gedanke, einen Raubüberfall zu verüben. Stolpe besprach sich mit seinem Freund, dem Zeitungsführer Benziger. Bei einer gemeinsamen Unterredung kam es das junge Mädchen zu riskant, einen Raubüberfall durchzuführen. Da man leicht erkannt werden könne. Lieschen Neumann war dafür, den Uhrmacher zu ermorden, um ihn, als den einzigen Zeugen der Tat zu beseitigen. Nach anfänglichem Zögern ließen sich ihre Freunde auch dazu überreden.

### Am Abend des 28. Oktober

Am Abend des 28. Oktober wollte Lieschen wieder zu Besuch bei Ulbrich. Dieser Abend war zur Durchführung der furchtbaren Tat ausserrichtet. Alle Einzelheiten waren vorher besprochen worden. Der ahnungslose Ulbrich hatte nach Teegebäck und Wein zum Empfang des Mädchens eingekauft. Stolpe und Benziger vertrieben die Zeit bis um 21 Uhr auf einem Kaminofen und polterten sich nachdem in der Nähe des Geschäfts von Ulbrich. Wenn das Licht in dem Wohnort des Mordes ausgeht, dann sollten sie in den Laden eindringen. Das war das verabredete Zeichen.

Zugespähen konnte sie bemerkt die verlockende Lebensart genießen und bewußt sich dann mit dem Mann zur Ruhe. Kurze Zeit darauf ging das Licht aus. Die beiden öffneten leise die

## Die Giftmischerin von Schwabmünchen

### Sechsfacher Mord durch Arsen

München, 6. November. Die Verhandlungen des Schwurgerichts gegen Frau Lukenberger wegen Mordes und Mordversuches durch Vergiftung ihrer 4 Kinder und des Ehepartners Schropf wegen Erbteiligkeiten führten schon am zweiten Tage zu einer schweren Belastung der Angeklagten. Die Tochter der Angeklagten, ebenso wie ihr Bruder und ihr Vater verweigern die Aussage. Aber ihr 24jähriger Sohn Josef erzählt, er habe mit der Mutter schon immer Streitigkeiten wegen der Auszahlung seines Erbteils in Höhe von 2000 Mark gehabt.

Auf die Frage, ob er glaube, daß seine Mutter auch ihm etwas ins Essen gemengt habe, behauptete der Sohn, sie habe auch die Großeltern vergiftet.

Der Verteidiger der Angeklagten weist demgegenüber eine Hofkarte vor, in der ein gewisser Josef Benziger mittelst, der Stiefvater der Lukenberger, Zerler, den sie ebenfalls vergiftet haben soll, die chronische Arsenvergiftung gewiesen.

Befehlend für die Angeklagte ist die Auslage des Kriminalkommissars, der bei ihr die Hausung vorgenommen hat. Demals war sie sehr aufgeregter und verurteilte, eine Flasche Arsenit auszutrinken. Auch das Gutachten des Sachverständigen Dr. Krahl, der Hausarzt der Familie Lukenberger war, ist sehr ungünstig. Er erklärt, daß das Ehepaar Zerler unter auffallenden Umständen plötzlich gestorben sei. Erst bei den Erntungen der Familie Schropf habe er an die Möglichkeit einer Vergiftung gedacht.

Ueber den Befund der Speisepollen in den Mägen der Ermordeten berichtet der Sachverständige, daß in 100 Gramm unterfuchter Milch 0,038 Milligramm Arsenit enthalten gewesen seien. Auch in den Reibentleiten sei einwandfrei Arsenit nachgewiesen worden. Gestern nachmittag begannen die Aussagen der Untersuchungsrichter und der drei letzten Sachverständigen.

Robertur und drangen ein. Als sie in den hinteren Geschäftsräumen einen Gegenstand umwarfen, fuhr Ulbrich hoch und wollte nachsehen. Das junge Mädchen verurteilte ihn jedoch wieder.

### Mit dem Klassen erstickt

Als alles ruhig geworden war, führten die beiden Kurfchen hinter den Vorhang, fochten den Uhrmacher und drückten ihn mit dem Gesicht ins Kissen.

Furchtbar muß der Kampf gewesen sein, der sich hier in der Dunkelheit abspielte.

Bieberholz bestochen die Kurfchen den Mut und wollten fliehen. Das junge Mädchen hatte aber ein Beil erstanden und erklärte, daß es Ulbrich den Schädel einschlage, wenn die Jünglinge so feige seien. Nach einer Stunde lag Ulbrich dem Lebensgeheim mehr von sich.

### Flucht und Verhaftung

Als das junge Mädchen das erstmal verhaftet wurde, ihre Entbindung erfolgte auf Grund der Attestphotographie. Sie bestritt die jeden Zusammenhang mit dem Verbrechen. Es gelang ihr aber nicht, ein Alibi für den betreffenden Abend zu beweisen. Mittlerweile war bekannt geworden, daß ihre beiden Freunde die Flucht ergriffen hatten. Sie wurden von der Polizei in Kassel bei Stein in Hatt genommen und nach Berlin transportiert. Hier bezeugten sie die drei dem Verbrechen anliegenden. Ihre Beute betrug 80 Mark, ein paar Uhren und Ringe.

Krauslos jammert die bürgerliche Presse anfänglich über das Verbrechen der Jugend. Wer trägt aber keine Schuld?

Einzig und allein das heutige System, das junge Menschen zu solchen Verbrechen erzucht und treibt.

## Hochwasser jetzt vor Küstrin

### Warthe- und Nehegebiet schwer bedroht — Zahlreiche Betriebe stillgelegt

Frankfurt a. O., 7. November. Die Flutwelle der Oder hat gestern morgen Frankfurt passiert und liegt jetzt dicht vor Küstrin, wo sie bis jetzt einen Höchststand von 4,10 Metern erreicht hat. Die Straßen an der Oder stehen schon so hoch unter Wasser, daß dort der Küsterverband eingestellt werden mußte und viele Arbeiter zum Fahren gezwungen sind.

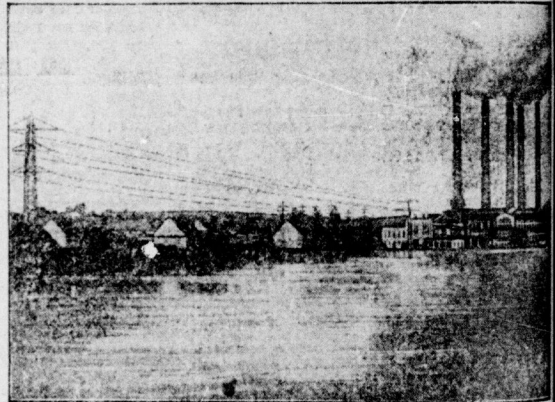
Im ganzen Gebiet der Warthe und Nehe steigt die Hochwassergefahr. Der Nehefluß, der einem See, aus dem die vollständig überfluteten Dörfer wie kleine Inseln herausragen.

Die Wasserständen in Frankfurt a. O. über haben einen ungeheuren Umfang angenommen. Noch immer müssen die Betriebe feiern. Trodem der Magistral beruhigende Mitteilungen herausgibt, sieht sich, daß die ganze Stadt noch immer vom Hochwasser bedroht ist.

Die Verbindungsstraße nach Guben ist fast zwei Meter hoch vom Wasser überflutet. Vor dem Elektricitätswerk stehen die Klutten fest, doch sind bis jetzt noch keine Stromleitungen eingeleitet. Der Verkehr in der Stadt wird mit Rücksicht auf die Sicherheit ständig müssen immer neue Wohnungen geräumt werden.

Die Lage im Großkraftwerk Finkenheerd ist so kritisch, daß jeden Augenblick mit der Einstellung der Stromlieferung geschreckt werden muß. Bei Störich in der Nähe von Krossen ist der Deich gebrochen und die Bewohner von Groß- und Klein-Krossen mußten fluchtartig ihre Wohnungen verlassen. Krossen selbst steht völlig unter Wasser und ist von allen Seiten her vollständig abgeschloffen.

Die Hauptgefahr besteht jetzt für Küstern und das ganze Gebiet oberwärts von Krossen. Die Bewohner von Schwarmke, Glauchow und Gipsthal mußten ihre Kammeln ins Stroh lassen, teilweise ist das Vieh in den Fluten umgekommen.



Das überschwemmte Kraftwerk Finkenheerd

häft und dann Hals über Kopf flüchten und Mobilien mit Hausgerät ins Stroh lassen muß.

Wir verlangen, daß den Bewohnern der bedrohten Gebiete Hilfe gegeben wird. Wir verlangen ferner, daß die Reichsregierung und die hiesigen Behörden den mitteleuropäischen Flüchtlingen ihren Schaden ersetzt und sie bis zum Ende der Hochwassergefahr in jeder Hinsicht unterstützt.

## 160 amerikanische Kumpel gemordet!

### Nur 22 Bergarbeiter in Millfield lebend geborgen — Die Hälfte der Belegschaft im Gas und Gestein umgekommen

Bei der großen Schlagmetallkatastrophe in der Sundan-Creek-Grubbe bei Millfield (Ohio) ist nach den letzten Feststellungen die Hälfte der Belegschaft getötet worden. Von den 330 Bergarbeitern, die sich zur Zeit der Katastrophe in den Stollen befanden, konnten sich nur 190 rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Die Rettungsarbeiten gestalteten sich als schwierig, da nach der großen Explosion noch eine Reihe kleinerer Explosionen erfolgte. Die Stollen waren vollkommen verwalltet und mit giftigem Rauch erfüllt. Die Bergarbeiter, die sofort nach dem Bekanntwerden der Katastrophe zur Rettung ihrer Kameraden einströmten, konnten nur noch 22 Lebende retten. Ueberall fanden sie die verstümmelten oder verbrannten Leichen der Kumpel. Lage und Stellung der Leichen deuten darauf hin, daß diese ein Wettrennen mit dem Erstickungstod gelassen sind.

Bisher sind erst 92 Leichen zu Tage gefördert worden. Die Jagdginge zu den übrigen sind verfehrt.

Ueber die Ursache der Katastrophe sind noch keine festgestellten getroffen worden. Eberwogenheit ist bekannt, daß Sicherheitsvorrichtungen ordnungsgemäß funktionierten haben. Die gewaltigen Ausmaße der Explosion lassen hoffen, daß bei dem nächsten Begegnung in den amerikanischen Kohlenminen entweder keine genügenden Sicherungen getroffen oder diese einfach nicht angewendet wurden.

### Das erste russische Luftschiff

Moskau, 7. November. Die Telegraphenagentur hat mitgeteilt, daß in den nächsten Tagen das erste russische Luftschiff der Sowjetunion „Komolomolaja“ in einem Dauerflug aufsteigen wird. Der Flug geht von Tula-Aursk-Chartow-Elavjanf.

Kapitalist  
3140  
des Bau  
Eigentüm  
Folgerun  
die  
Arbeits  
beurteilung  
Betriebs  
sind und ein  
Arbeiter Wä  
in Hörgern  
nützlichen Ver  
kommen.  
Kauf rief die  
anderrufen  
er Stuhl fühlte  
Witterfeld die  
die Betriebs  
da, wenn sich  
auf, schreie  
urteilung des  
Die Sozialist  
der SPD, wer  
niedrigste er  
sind zu la m  
schien, die Ar  
Man  
hungerlöh  
L.A. In Sen  
erlaubt ausgeh  
Preitenwirts  
anzuerk. Zu  
begehrte Erme  
samt führte sie  
in Zeitpunkt, die  
g. a. nicht a  
angekauften bei  
L. A. sehr beu  
immer verdrü  
seine Arbeitsc  
veranlassen w  
wiele.  
Die Klassenbew  
daß mit dem  
und daß die  
stheft und es  
Eine Offen  
et am Sonntag  
in in Woland be  
e Nordhän  
L.A. Kürzlich  
in Mitglieder  
genen list, mo  
daß die Genö  
aber wie tot  
den Lage ihrer  
des Mittelstabs  
terer Dornhauer  
Len?  
Wenn Schaupt  
wer und Kopf  
Eingehung der  
genau geführ  
Sungarbeiter un  
gelangen in  
Sowjet-Deutsh  
„Ein  
in den Spä  
Die kommunist  
in denen wir  
fordert wurden,  
Sängerhändler  
Schwierigkeiten  
Sowjetunion im  
hungernden Be  
geschwollen, emp  
Wenn er den  
mit nachweien  
Mullforderung  
Zum Schluß em  
„Geweige“ aus  
„Gebelands“  
in Genosse aus  
Erwidern der  
es nicht für  
gewöhnen. Ray  
aber Arbeiter le  
kommen!  
Besicht. Am  
e n d e i m  
schmer müßen  
e Samme  
werk  
wären bis  
lich pflicht



# Schutz dem Leben der Bergarbeiter

## Ein Gesetzentwurf der RGO. und KPD. im Preussischen Landtag

Wegen der Forderungen der Reichsleitung der RGO., in der Gruppe Czerwinski, hat die kommunalistische Fraktion im Preussischen Landtag folgenden Gesetzentwurf eingebracht, der am 2. Tage in der Sitzung des Preussischen Landtages zur Verhandlung kam:

### Entwurf eines Gesetzes zum Schutze der Bergarbeiter

#### Abchnitt 1. Bergarbeitergesetz

Die Grubenbetriebe unter Tage ist verboten, die Bergarbeiter ohne einen Arbeits- oder Gehaltszettel, bei allen Kohlen-, Braunkohlen-, Schiefersteinbetrieben, Zehrbetrieben und anderen Grubenbetrieben gegen die damit verbundenen Unfall- und Haftpflicht zu entlassen. Die Entlassung muß nachweisen, in welchem Falle die Entlassung erfolgt.

Die Grubenormalungen ist verboten, den Bergarbeitern ohne schriftlichen Soll-Vereinbarung vorzuschreiben, oder die Zahlung von irgendwelchen Prämien an solche Beamte, die die Förderung zu veranlassen. Die Bezahlung der Bergarbeiter und der übrigen aufzuführenden Beamten muß nachweislich in dem Maße vorzunehmen sein, wie es in den Bestimmungen des Betriebsgesetzes erfolgt.

Wohlfühlende oder sonstige Aufsichtsbefugte, die für die Sicherheit der Bergarbeiter die Aufsichtspflicht übernehmen, müssen drei Jahre nach der Vernehmung weder gefängnisstrafbar noch in den Dienst der Bergbauverwaltung befähigt werden.

Bergarbeiter, Angestellte oder Beamte, die bei Untersuchungen in Angelegenheiten solcher Art von der untersuchenden Behörde beurlaubt werden, dürfen in einem Zeitraum von drei Jahren nach der Vernehmung weder gefängnisstrafbar noch in den Dienst der Bergbauverwaltung befähigt werden.

Die jedes Steigerregier, oder wenn besondere Weiterbefähigung für die betreffende Weiterbefähigung befähigenden Anstellungen werden, dürfen nur so groß sein, daß sie in einem Zeitraum von sechs Monaten von Schlagsmetzern erhalten werden können von dem Weiterkontrollur unter Aufsicht.

Die Aufsicht der Betriebspunkte auf Vorhandensein von Schlagmetzern ist den Betreibern mit freigegebenen und freigegebenen Schicht der ersten Arbeitsschicht erlaubt und auch während der Schicht durchgeführt werden. Die Weiterkontrollur muß mit Zustimmung der Arbeiter der betreffenden Weiterbefähigung und des Arbeiterrats gefängnis- oder freilos entlassen werden.

Bei allen Schlagmetzern ist die Gefährdung durch die Grubenluft durch den Betriebszustand und die Grubenluft geprüft werden, ob die Grubenluft durch die Grubenluft angelegt wird, daß jede entstehende Explosion sofort auf dem Wege der Grubenluft entzündet wird.

Die Mitglieder des Betriebsausschusses sowie des Betriebsrats sind zur Befragung der Grubenbesitzer herangezogen werden bei jeder Befragung genau so, wie die Aufsicht mit den Betriebsratsmitgliedern versehen sein.

#### Abchnitt 2. Grubenkontrollur

Die Grube mit einer Beschäftigten bis zu 2000 Mann muß eine Grubenkontrollur, die früheren Grubenkontrollur muß ein zweites, weiteres Grubenkontrollur vorhanden sein.

Die Grubenkontrollur müssen durch Stimmzettel in der Grube auf die Grubenkontrollur gewählt werden. Die Grubenkontrollur sind alle Arbeiter, die auf der betreffenden Grube beschäftigt sind.

Die Grubenkontrollur sind nur Bergarbeiter, die im letzten Jahre im Bergbau beschäftigt und mindestens fünf Jahre Bergbau betriebl. haben. Die Wahlzeit beträgt zwei Jahre.

#### Abchnitt 3. Rechte der Grubenkontrollur

Die Grubenkontrollur hat das Recht, alle Grubenstellen zu betreten und sie auf die Durchführung der bergpolizeilichen Vorschriften zu prüfen. Dem obliegt auch die Überwachung der Grubenstellen.

Die Grubenkontrollur hat das Recht, in der Grube oder an den Betriebspunkten bei der Grubenkontrollur das Recht, die Grubenkontrollur gegen die Grubenkontrollur zu wählen. Die Grubenkontrollur hat das Recht, die Grubenkontrollur zu wählen.

Die Grubenkontrollur hat das Recht, die Grubenkontrollur zu wählen. Die Grubenkontrollur hat das Recht, die Grubenkontrollur zu wählen.

Die Grubenkontrollur hat das Recht, die Grubenkontrollur zu wählen. Die Grubenkontrollur hat das Recht, die Grubenkontrollur zu wählen.

#### Abchnitt 4. Aufsichtsbefugte

Die Aufsichtsbefugten sind 15 000 Bergarbeiter muß eine Bergbauverwaltung durch die gewählten Grubenkontrollur beauftragt werden. Sie muß aus mindestens neun Mitgliedern bestehen.

Die Aufsichtsbefugten sind 15 000 Bergarbeiter muß eine Bergbauverwaltung durch die gewählten Grubenkontrollur beauftragt werden. Sie muß aus mindestens neun Mitgliedern bestehen.

Die Aufsichtsbefugten sind 15 000 Bergarbeiter muß eine Bergbauverwaltung durch die gewählten Grubenkontrollur beauftragt werden. Sie muß aus mindestens neun Mitgliedern bestehen.

Die Aufsichtsbefugten sind 15 000 Bergarbeiter muß eine Bergbauverwaltung durch die gewählten Grubenkontrollur beauftragt werden. Sie muß aus mindestens neun Mitgliedern bestehen.

Die Aufsichtsbefugten sind 15 000 Bergarbeiter muß eine Bergbauverwaltung durch die gewählten Grubenkontrollur beauftragt werden. Sie muß aus mindestens neun Mitgliedern bestehen.

Die Aufsichtsbefugten sind 15 000 Bergarbeiter muß eine Bergbauverwaltung durch die gewählten Grubenkontrollur beauftragt werden. Sie muß aus mindestens neun Mitgliedern bestehen.

Frage, die diesem Gesetz zuwiderlaufen, werden hiermit aufgehoben. § 23. Das Gesetz tritt mit seiner Verkündung in Kraft.

Dieser Gesetzentwurf enthält das mindeste, was zum Schutze des Lebens der Bergarbeiter durchgeführt werden muß. Die Katastrophen von „Anna 2“ und „Mansbach“ sind eine dringende Mahnung an die Bergarbeiter, den Kampf um den Schutz ihres Lebens zu verstärken.

Es muß klar ausgeprochen werden, daß nicht die geringste Verbesserung der heutigen miserablen Zustände erreicht werden kann, wenn nicht die Bergarbeiter selbst im außerparlamentarischen Kampf um die Durchsetzung jeder im obigen Gesetzentwurf enthaltenen Forderung ringen. Die Forderungen sind: 1. Die Grubenbetriebe, die jetzt besonders die Opfer von „Anna 2“ und „Mansbach“ bezeichnen, werden den Forderungen der Bergarbeiter den härtesten Widerstand entgegenzusetzen. Nur wenn die Bergarbeiter selbst, geht es um die Solidarität der Gesamtarbeiterschaft, eine wichtige Mahnung, während sie außerparlamentarisch die Forderungen durchsetzen. Bei allen Dingen dürfen die Bergarbeiter bei Festsetzung von Gehältern nicht mehr arbeiten, sondern durch Arbeitsniederlegung die sofortige Bezahlung der Mischlöhne erzwingen.

In ihrem Kampf um den Schutz ihres Lebens werden die Bergarbeiter von der RGO. und der kommunistischen Partei mit aller Kraft unterstützt werden.

### Was tun die Bonzen?

## Sie schänden die Gemordeten

### Mit Freß- und Saufgelagen, mit schweinhelligen Nachrufe halten sie die Waffen vom Kampfe ab

Während die Kommunisten immer wieder die Schuldfrage an den Bergwerksleitungen aufwerfen und Bestrafung der Schuldigen verlangen, während sie Gebetsworte zum Schutze der Bergarbeiter aussprechen, während sie außerparlamentarisch die Forderungen zum Kampfe gegen das kapitalistische Profitstreben mobilisieren, haben die sozialfaschistischen Bonzen nichts anderes zu tun, als schweinhellige Nachrufe zu schreiben und darüber hinaus die empörenden Bergarbeiternormen durch die erdmühsam niederknietenden Methoden zu beruhigen und sie mit allen Mitteln vom Kampfe abzuhalten.

Daß das Schamgefühl der Sozialfaschisten ganz vor die Hunde gegangen ist, ist durch die Tatsache bewiesen, daß an dem Tage um die Beilebung der Wobser Opfer von den Mansfelder Bergarbeiterbonzen ein Freß- und Saufgelage für die Zahlreiche Wippra „organisiert“ wurde.

Wir berichteten bereits im „Klassenkampf“ darüber und waren gespannt auf eine Erwiderung in der „Mansfelder Volkszeitung“. Die Erwiderung blieb nicht aus. Aber sie war eine Erwiderung, die die Bonzen noch mehr entlarvt und für die man nur zwei Worte gebrauchen kann:

### Wui Teufel!

Es wird geschrieben: „Die Zahlreiche Wippra des Verbandes der Bergbau-Industrie-Arbeiter Deutschlands veranstaltete im Gasthof „Zur Linde“ ein gemächliches Beisammeln.“ (1) Damit ist das Freß- und Saufgelage gemeint. Es heißt dann weiter in dem schamlosen Bericht: „In Anbetracht der großen Grubenkatastrophe in Wobser, deren Opfer an solchen Tage zu Grabe getragen wurden (1), wurde von uns und seinen Beteiligten ein solches Beisammeln in der Wobser Wippra durchgeführt.“

### Forderungen der RGO. für Arbeiter/innen!

Herausnahme der besonderen „Rohr-“ Frauenlöhne aus den Tarifverträgen. Gleichen Lohne für gleiche Arbeit. Pausen am Fließband von 10 Minuten nach jeder Stunde. Verringerung des Tempos des Bandes. 5 Minuten Wartezeit vor Schluss der Arbeitszeit und den Pausen, die mit dem Durchschnittsverdienst bezahlt werden. Lieferung von Kleidung bei Schmutzarbeit. Lieferung von Lebensmitteln bei Schwerarbeit. Siebenstundentag mit Lohnausgleich.

Für diese Forderungen ruft der Reichskongress werktätiger Frauen am 22. u. 23. November die Arbeiterinnen auf, sich zu organisieren in der RGO. und überall Delegierten für diesen Reichsfrauenkongress zu wählen.

### Ob oder ein roter Betriebsratsmandat zur Strecke gebracht

Geselle Prokofski (Hersfeld) und sein Entlassen. — Die Mansfelder RGO. und ihre sozialfaschistischen Anführer triumphierten.

U. A. Vor dem Ausschuss der Schwerbeschädigten in Giesela fand eine Verhandlung im Falle der Wippralegung Otto Prokofski statt. Von den Vertretern der Mansfelder RGO. wurde die Behauptung aufgestellt, daß das Urteil des Landesberufungsgerichtes vom 1. Juli 1929, was gefällig worden sei und daß die dort gemachten Angaben nicht stimmten. Prokofski wäre bei seiner Arbeit schlagend getroffen worden. Außerdem hätte er beim Streik der Mansfelder-Arbeiter bei der Spitze der Streikenden gestanden. (Das ist das entscheidende, was als Funktionäre der RGO. konsequent keine Billigt. D. V. U. A. Geselle Prokofski hat die Frage beantwortet, was das Material, das jetzt zur Verhandlung stünde, her wäre, würde ihm mitgeteilt, daß es von dem Betriebsrat Grube komme. Also von einem Sozialdemokraten, von einem Funktionär, der die gleiche ermüdende Rolle spielt, wie der Erwerbslose Walter im Leuna-Werke. Geselle Prokofski rechnete mit dem politisch formierten Vorwissen an Ort und Stelle ab. Natürlich fand er eine geschlossene Gegenpartei. Nach § 16 des Schwerbeschädigtengesetzes wurde als „Ertrag der Verhandlung“ folgendes vereinbart: Von der Landesregierung wird wegen Verminderung der Belegschaftszahl die Kündigung Prokofski nicht verlangt (1). Prokofski erhält den Lohn bis zum 1. Oktober (ohne die Streiktage). Nach § 16 des Schwerbeschädigtengesetzes wird ihm die zuzehende Entschädigung ohne jeden Abzug gewährt.

### Achtung! Delegierte aus allen Bergbaubetrieben!

Am Sonntag, dem 9. November, finden Delegiertenkonferenzen statt:

Mansfelder Bergbau und Oberböhmer Revier vormittags 10 Uhr in der Turnhalle (nicht im „Vollshaus“) zu Giesela.

Grube Golpa und Witterfelder Revier vormittags 10 Uhr im „Vollshaus“ zu Witterfeld.

Wippraer Braunkohlenrevier einschließlich Rudena, Kroten, Zipsenborst und Bohlenmühl vormittags 10 Uhr im „Freiwalden Hof“ zu Bohlenmühl.

Wobser Wippra, Wobser und Wippraer Revier einschließlich Grube Ferdinand und Agnes, Wippra, im „Vollshaus“ zu Wobser um 10.30 Uhr.

Grube Giesela und Saalfeldrevier vormittags 10 Uhr in der „Kantenern“ zu Witterburg.

Delegierte der Erwerbslosen aus dem Grubenrevier nehmen an den Konferenzen teil. Die Vertreter der Ortsgruppen haben sofort die Lokale festzusetzen.

Die Beiratsleitung der RGO. Halle-Witterburg.

Der mürrische Charakter lag so aus, daß man das schöne Lied anstimme:

„Wenn das Wetter geht bis morgen früh, komm mir im Lager hier bis an die Knie.“

Die überlassen Verhältnisse haben sich in den Straßen von Wippra recht reichlich überzogen. Diese Tatsachen wurden so glaubwürdigem Zeugen schickte, die „Mansfelder Volkszeitung“ geht auf diese Punkte nicht mit einem Wort ein. Wir sagen das nochmals fest und fordern die Verantwortlichen von Wobser auf, uns wegen unserer Behauptungen zu verflagen. Wir wissen heute schon, daß das die traurigen Gesellen nicht werden.

Wir anderen Sozialisten meinen wir nicht die Bergarbeiternormen, die an dem „gemächlichen Beisammeln“ teilnehmen. Diese wollen wir loslösen von der Bonzenclique, die für die Vornahme voll verantwortlich ist und die voll dem Bewußtsein die Bergarbeiter in den Sumpf hinabzieht. Mancher von den Teilnehmern an der Veranstaltung hat nach dem Vollen unseres „Klassenkampf“-Berichtes seine Kräfte eingespart und hat sich gefreut — mit gekümmert für die schamlosen Bonzen.

Das Freß- und Saufgelage in Wippra ist eine höchstlebensreformistische Sumpflüge. Aber nicht weniger bedeutungsvoll ist die Haltung der Spitzen des Betriebsratverbandes. Die Oberbonzen brachten es fertig, im Verhandlungsraum am 8. November in einem Nachruf für die 18 Toten der Grube Mansbach folgende ungeheure Formulierung zu treffen:

„Die 18 liebe Beibrägen, Väter, Mütter, Witwen, Familien, können wohl Worte das Leid, die Trauer um den Verlust des teuren Toten nicht befähigen. Noch möge ihr einen Trost haben in dem Wissen, daß die Grube Mansbach, die die Tausende von Arbeitern in den Gruben der materiellen Hilfe aller Kräfte (dabei ist dies zum größten Teil ausgeschlossen. D. Red.) und nicht zuletzt in der Hoffnung, daß es der Kraft und Einigkeit der Arbeiterbewegung im Verein mit allen Beschäftigten, Arbeitgebern und Geselle (1), gelingen wird, solche entsetzlichen Unfälle im Interesse der Bergarbeiter, ihrer Familien und der Menschheit zu vermeiden, mögen mir einen Trost geben. Und so nehmen wir Abschied von unseren Kameraden, welchen auf dem Wege zu einer gebenden Zukunft (meinen ich das „ewige Leben“), denn sie sind unter Führung des Verbandes besserer Zukunft entgegengeführt worden. Die Red.) das Gesähe den Händen entglitten ist.“

Gemeinsam mit den Arbeitgebern und den Gesellegebern wollen sie also die weiteren Grubenunfälle verhindern! Gibt es etwas Verleugeres? Wachen nicht die kapitalistischen Profitstreiber nur die schamloseste Ausbeutung ihre Gewinne, sind sie nicht allein Schuld an den Unfällen?

Bergarbeiter Mittelstandes, nicht endlich die Lehren aus dem Verhalten der sozialfaschistischen Gewerkschaftsböden, dieer ausgeprochen Unternehmerrufen, die die Opfer der Grubenkatastrophen schänden. Ob ihr gewerkschaftlich organisiert seid oder nicht, ihr alle gehört zur RGO., die allein einen wirklichen Kampf in Eurem eigenen Interesse für ein besseres Leben führt. Schließt in allen Betrieben feste Betriebsgruppen der RGO.!

„Gemeinsam mit den Arbeitgebern und den Gesellegebern wollen sie also die weiteren Grubenunfälle verhindern! Gibt es etwas Verleugeres? Wachen nicht die kapitalistischen Profitstreiber nur die schamloseste Ausbeutung ihre Gewinne, sind sie nicht allein Schuld an den Unfällen?“

Bergarbeiter Mittelstandes, nicht endlich die Lehren aus dem Verhalten der sozialfaschistischen Gewerkschaftsböden, dieer ausgeprochen Unternehmerrufen, die die Opfer der Grubenkatastrophen schänden. Ob ihr gewerkschaftlich organisiert seid oder nicht, ihr alle gehört zur RGO., die allein einen wirklichen Kampf in Eurem eigenen Interesse für ein besseres Leben führt. Schließt in allen Betrieben feste Betriebsgruppen der RGO.!

Bergarbeiter Mittelstandes, nicht endlich die Lehren aus dem Verhalten der sozialfaschistischen Gewerkschaftsböden, dieer ausgeprochen Unternehmerrufen, die die Opfer der Grubenkatastrophen schänden. Ob ihr gewerkschaftlich organisiert seid oder nicht, ihr alle gehört zur RGO., die allein einen wirklichen Kampf in Eurem eigenen Interesse für ein besseres Leben führt. Schließt in allen Betrieben feste Betriebsgruppen der RGO.!

Bergarbeiter Mittelstandes, nicht endlich die Lehren aus dem Verhalten der sozialfaschistischen Gewerkschaftsböden, dieer ausgeprochen Unternehmerrufen, die die Opfer der Grubenkatastrophen schänden. Ob ihr gewerkschaftlich organisiert seid oder nicht, ihr alle gehört zur RGO., die allein einen wirklichen Kampf in Eurem eigenen Interesse für ein besseres Leben führt. Schließt in allen Betrieben feste Betriebsgruppen der RGO.!

Durch diesen Spruch ist bewiesen, daß es sich um eine politische Mahnung handelt. Die Mansfelder RGO. behält die Wippra, als auf die Entlassung eines roten Betriebsratsmandats zu verzichten. Das wiederum ist der Charakter der sogenannten Landesberufung ebenfalls gründlich enthüllt, das ist so richtig „Schwerbeschädigtenfürsorge“ in Deutschland.

Bergarbeiter! Nun erst recht zur Betriebsratskomitee wieder rote Kandidaten aufgestellt! Rechnet ab mit der sozialfaschistischen Betriebsratspolitik! Schließt Euch zusammen unter der Führung der RGO. Dieser Lohnkampf ist die Voraussetzung für die Herstellung der Unabhängigkeit, Wobser Euch mit allen Mitteln. Wer allem sendet Delegierte zu den Bergarbeiterkonferenzen am Sonntag, dem 9. November!

### Schwere Heberkundschafterei im Zeiger Gebiet

U. A. Trotz der tiefen Erwerbslosigkeit werden in Zeigern (Zeiger Gebiet), im Betriebe der Blättertröschung (handwerklicher Betrieb), zahlreiche Überlebenden geblieben Verantwortlich dafür ist nicht zuletzt die Kreisverwaltung und die maßgebenden sozialfaschistischen Bonzen. Natürlich müssen sich die Proleten wehren.

Wir bleiben die schweinhelligen Gewerkschaftsböden, die in Verhandlungen ihrer trübseligen Neben Schlingen? Wo bleibt der vielgepriesene Gewerkschaft? Die Gewerkschaften können hier die Knie zeigen. Die Bergarbeiter darf aber keinesfalls sich etwa auf solche Geben verlassen. Gefährlich angeordnet, Forderungen unterbreitet, unter Führung der RGO. dem Kampf aufgenommen, — nur so wird Remede geschaffen. Handelt damit!

7. November  
Klassenkampf  
Zeiger Gebiet





# Beschalt' Aktiven der Kassen der Arbeiter im Zusammenhang der W.R. gegen die Ermäßigung der Beiträge?

Die der Rotterdamer erfolgt die Kassen-Regierung... Die Kassen der Arbeiter im Zusammenhang der W.R. gegen die Ermäßigung der Beiträge?

Die Kassen der Arbeiter im Zusammenhang der W.R. gegen die Ermäßigung der Beiträge? Die Kassen der Arbeiter im Zusammenhang der W.R. gegen die Ermäßigung der Beiträge?

# Wahung, Einmal von Kombe!

Am 22. November (Zaterdag) tritt im Hotel... Die Wahung, Einmal von Kombe!

# Sportplatz Brandberge

Sonntag, den 9. November 1930... Meisterschafts-Ausscheidungs-Spiele

Fußballspiel, Bezirk Halle... Die Fußballspiele am Sonntag...

Briefkasten... Die Briefkasten...

# Rundfunk-Programm

Sonntag, 9. November... 7 Uhr: Prof. Dr. (Schuljahr)...

# Radio auf günstige Teilzahlung beim Radiohaus

Moritzwinger 13 Inh. Hans Achtel Tel. 21849... Radio auf günstige Teilzahlung beim Radiohaus

# Montag, 10. November

10 Uhr: Mitteldeutsches... 10 Uhr: Mitteldeutsches...

# Kommunalführer Jugendverband Deutschlands

Wahung, „Klassenkampf“-Leser!... Kommunalführer Jugendverband Deutschlands

# Wahung, „Klassenkampf“-Leser!

Unsere Trägerinnen kassieren in diesen Tagen... Wahung, „Klassenkampf“-Leser!

# Die leitendste Verwaltung der W.R.

Die leitendste Verwaltung der W.R. Die leitendste Verwaltung der W.R.

# Rückzug der Wehag

Unter dem Druck der empörten Arbeiter der Straßenbahn... Rückzug der Wehag

Der „Volksblatt“ nimmt ein Jubelgeschrei an... Rückzug der Wehag

Unter dem Druck der empörten Arbeiter der Straßenbahn... Rückzug der Wehag

# Die leitendste Verwaltung der W.R.

Die leitendste Verwaltung der W.R. Die leitendste Verwaltung der W.R.

Die leitendste Verwaltung der W.R. Die leitendste Verwaltung der W.R.

# Proletarischen Kulturorganisationen auf dem Vormarsch

Der Verband proletarischer... Proletarischen Kulturorganisationen auf dem Vormarsch

Proletarischen Kulturorganisationen auf dem Vormarsch... Proletarischen Kulturorganisationen auf dem Vormarsch

# Wahlberechtigt der Volkspartei-Verwaltung

Die Wahlberechtigt der Volkspartei-Verwaltung... Wahlberechtigt der Volkspartei-Verwaltung

Wahlberechtigt der Volkspartei-Verwaltung... Wahlberechtigt der Volkspartei-Verwaltung

# Wahlberechtigt der Volkspartei-Verwaltung

Wahlberechtigt der Volkspartei-Verwaltung... Wahlberechtigt der Volkspartei-Verwaltung

# Wahlberechtigt der Volkspartei-Verwaltung

Wahlberechtigt der Volkspartei-Verwaltung... Wahlberechtigt der Volkspartei-Verwaltung

# Wahlberechtigt der Volkspartei-Verwaltung

Wahlberechtigt der Volkspartei-Verwaltung... Wahlberechtigt der Volkspartei-Verwaltung

# Es geht los!

## der gewaltige Preisabbau

# Bis 30% Rabatt

**Flotte Filzlocke** 1,85 ab Rabatt 0,90  
 ohne Abbild. 1,85

**Echte Velourglocke** 15,95 ab Rabatt 11,15  
 in dunkelblau, rot u. schwarz

**Fesche Samtkappe** 2,95 ab Rabatt 0,90  
 mit Filz kombiniert

Mengenabgabe vorbehalten

# Haus der Hüte

Filiale: Halle (Saale), Große Ulrichstraße 11

## Kaufhaus Lehmann, Prosen

1000 Stille Schließverschlüsse aus la. Perleblau, edel. braunrotblau, in der bewährten Qualitätsmarke Q. D. D. müssen nur jährlich umgeben, um Ihnen den billigen Preis von Mark 6,90 für den Bezug in Größe 44 bis 54 machen zu können

Größe 38 bis 43 heißt man

**Mark 5,90**

Sicher, bei uns unerlässlich, liegt dabei, daß kein feiner Perleblauverschlüsse mit billiger Wirkung verwechselt, denn, in großer der Hülle, um so niedriger die Preise

Kostet	Größe 1	Größe 2	Größe 3	Größe 4	Größe 5	Größe 6	Größe 7	Größe 8	Größe 9	Größe 10	Größe 11	Größe 12	Größe 13	Größe 14	Größe 15	Größe 16	Größe 17	Größe 18	Größe 19	Größe 20
Herren - Mäntel	1,20	1,30	1,40	1,50	1,60	1,70	1,80	1,90	2,00	2,10	2,20	2,30	2,40	2,50	2,60	2,70	2,80	2,90	3,00	3,10
Damen - Mäntel	1,50	1,60	1,70	1,80	1,90	2,00	2,10	2,20	2,30	2,40	2,50	2,60	2,70	2,80	2,90	3,00	3,10	3,20	3,30	3,40

## Wir reinigen u. färben Damen- und Herrengarderobe

in bekannt guter Ausführung  
 Schnellste Lieferung! Freie Maß! Vereinigte Färberelen und Wäschereien

Mauersberger, Gaigenberg, Union, Gierke, G. m. b. H., Halle  
 Fernruf 229 23 und 222 10

Warten Sie auf unsere 30 Wägen mit obigem Zeichen

## Europa-Palast, Bitterfeld

Beziehen Sie sich. Nur noch bis Montag Kommerzienrat Richard Tauber in seinem bisher besten Film

**Das lockende Spiel**

Ein herrliches Stoffdrama aus dem farnärrstischen Geistesgigant Heiligensblut

## Palast-Theater, Bitterfeld

Das große Doppelprogramm. **Wilhelm Dieterle in Tränen, Die ich Dir geweiht!**

Geleitmedien: **„Der schwarze Kapitän“**

## Koasum- u. Spargelgesellschaft Merseburg u. Umg. G. m. b. H.

Am Sonntag, dem 16. November 1930, vormittags 11 Uhr findet in Merseburg in der „Jantenburg“ die ordentliche **Jahres-Generalversammlung**

Tag. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte:

- Bericht des Vorstandes über die Geschäftsjahre 1929/30.
- Bericht des Aufsichtsrates.
- Beschluss über die Verhältnisse.
- Beschlußfassung über die Verteilung des Bilanzgewinns.
- Wahl von Rechnungsprüfern.
- Wahl von Mitgliedern.

Stimmverteilung kann bei der Versammlung mitgebracht werden, die mit Ausnahme der Vorstände, die übrigen Mitglieder nicht unter Vorlegung eines gültigen Mitgliedschaftsausweises als Gast an der Versammlung teilnehmen. 97/30

Der Aufsichtsrat: J. J. Bernward Koenen

## Stoffmalifarben

ausführliche Erklärung aller Zeichen

Neuheiten sind eingegangen

## Farben-Thiele

Bitterfeld, Lindenstraße 4  
 Das große Spezialgeschäft für Farbstoffe u. Leuchten aller Art

## billige böhmische Bettfedern

1 Pfund ca. 200, 2 Pfund ca. 350, 3 Pfund ca. 500, 4 Pfund ca. 650, 5 Pfund ca. 800, 6 Pfund ca. 950, 7 Pfund ca. 1100, 8 Pfund ca. 1250, 9 Pfund ca. 1400, 10 Pfund ca. 1550, 11 Pfund ca. 1700, 12 Pfund ca. 1850, 13 Pfund ca. 2000, 14 Pfund ca. 2150, 15 Pfund ca. 2300, 16 Pfund ca. 2450, 17 Pfund ca. 2600, 18 Pfund ca. 2750, 19 Pfund ca. 2900, 20 Pfund ca. 3050, 21 Pfund ca. 3200, 22 Pfund ca. 3350, 23 Pfund ca. 3500, 24 Pfund ca. 3650, 25 Pfund ca. 3800, 26 Pfund ca. 3950, 27 Pfund ca. 4100, 28 Pfund ca. 4250, 29 Pfund ca. 4400, 30 Pfund ca. 4550, 31 Pfund ca. 4700, 32 Pfund ca. 4850, 33 Pfund ca. 5000, 34 Pfund ca. 5150, 35 Pfund ca. 5300, 36 Pfund ca. 5450, 37 Pfund ca. 5600, 38 Pfund ca. 5750, 39 Pfund ca. 5900, 40 Pfund ca. 6050, 41 Pfund ca. 6200, 42 Pfund ca. 6350, 43 Pfund ca. 6500, 44 Pfund ca. 6650, 45 Pfund ca. 6800, 46 Pfund ca. 6950, 47 Pfund ca. 7100, 48 Pfund ca. 7250, 49 Pfund ca. 7400, 50 Pfund ca. 7550, 51 Pfund ca. 7700, 52 Pfund ca. 7850, 53 Pfund ca. 8000, 54 Pfund ca. 8150, 55 Pfund ca. 8300, 56 Pfund ca. 8450, 57 Pfund ca. 8600, 58 Pfund ca. 8750, 59 Pfund ca. 8900, 60 Pfund ca. 9050, 61 Pfund ca. 9200, 62 Pfund ca. 9350, 63 Pfund ca. 9500, 64 Pfund ca. 9650, 65 Pfund ca. 9800, 66 Pfund ca. 9950, 67 Pfund ca. 10100, 68 Pfund ca. 10250, 69 Pfund ca. 10400, 70 Pfund ca. 10550, 71 Pfund ca. 10700, 72 Pfund ca. 10850, 73 Pfund ca. 11000, 74 Pfund ca. 11150, 75 Pfund ca. 11300, 76 Pfund ca. 11450, 77 Pfund ca. 11600, 78 Pfund ca. 11750, 79 Pfund ca. 11900, 80 Pfund ca. 12050, 81 Pfund ca. 12200, 82 Pfund ca. 12350, 83 Pfund ca. 12500, 84 Pfund ca. 12650, 85 Pfund ca. 12800, 86 Pfund ca. 12950, 87 Pfund ca. 13100, 88 Pfund ca. 13250, 89 Pfund ca. 13400, 90 Pfund ca. 13550, 91 Pfund ca. 13700, 92 Pfund ca. 13850, 93 Pfund ca. 14000, 94 Pfund ca. 14150, 95 Pfund ca. 14300, 96 Pfund ca. 14450, 97 Pfund ca. 14600, 98 Pfund ca. 14750, 99 Pfund ca. 14900, 100 Pfund ca. 15050

Haustfrauen, kauft nur bei unseren Inserenten

## CAPITOL

Zeichnung der Liebe o. Trauer

Beginn: 4.30 6.30 8.30 Uhr

sonnt. 2.30 Uhr Große Jugendvorstellung

## Zwitschöna Rirmes

Es lobt fremd, ein Fr. Raffer

## Gasthaus Atzendorf

zum Herseburger Roben

besucht der Arbeitseidlichkeit

seine Vorfahren

## Licht- u. Kraftwerke Wittenberg, Gmbh.

Wittenberg, Seidenhof Str. 32

Gas- und Stromerzeugen

Leitung von Gas- und Wasseranlagen

Gas- und Stromerzeugen

Leitung von Gas- und Wasseranlagen

## Wittener Anzeigenvertreter

betragen nur 10,- Mark

betragen nur 10,- Mark

## NUR 50 Pfennig

betragt der monatliche Abonnementpreis für das Organ der Werktätigen in Stadt und Land

„Mitteldeutsches Echo“

## Möbel auf Teilzahlung

Schlaf-, Speise- und Wohnzimmer, Küche, Esszimmer, Schreibtisch, Vertikal, Kleiderkasten, Federbetten, Antiqu., Uhren, Porzellan

N. Fuchs, Halle a. S. Große Ulrichstraße 58, I., II., III. Etage, kein Laden

## Haus der Hüte G. m. b. H.

Deutschlands größtes Spezialunternehmen für Damen- und Kinderhüte

Zentrale Leipzig

## Schallplatten

Lüders & Olberg, Leipzig

alle führenden Marken

## Marktleinhandelspreise in Halle am 8. Nov. 1930

Art	Preis	Art	Preis
Getreide	...	Wolle	...
...	...	...	...

## Wolle und Wollewaren

Wolle	Preis	Wolle	Preis
...	...	...	...

## Ämlich festgesetzte Preise der Produktionszweige zu Halle am 4. November 1930

Zweig	Preis	Zweig	Preis
...	...	...	...

## Bekanntmachung

Die Verwaltung der Halle a. S. hat beschlossen, die Halle a. S. am 1. November 1930 zu schließen.

## Karl Schulze

Seit der Gründung unserer Gesellschaft besteht er dem Aufsichtsrat an und hat sich in dieser Hinsicht durch seinen Fleiß und seine Sachkenntnis unübertreffliche Verdienste erworben.

Herr Reuter- und Zimmermeister, Stadlerobermeister

# Spielwaren auf Teilzahlung, ohne jeden Preisaufschlag H. Kühne, Bitterfeld









# Bitterfeld-Wittenberg

## Revolutionsfeier in Zahna

Geste, Sonnabend, den 8. November, abends 8 Uhr, „Sternlichtspiele“ (Dona Maria), Aufführung des monumentalen Films „Dokumente von Schanghai“, Referent Oskar Metzke, Halle.

Abfahrt in Walfen! Nehet Solidarität mit den Streikenden! Eintritt: Streikende 2.00, Arbeiter 50 Pf., Internationale Arbeiter-Hilfe.

## Kapitalistisches Gericht repariert Bandits verletzte Ehre

Die Schornstein. Der sozialdemokratische Gemeindevorstand hat sich sehr beklagt um das Wohlergehen der Kohlen- und Holzhandlungsgewerbetreibenden von Golpa-Schornstein. Deshalb hat er die Betriebszeitung „Mehr Licht“, in der die Ausbeutung der Arbeiter in Grube und Werk angeprangert werden und die Kapitalisten für die Verhältnisse kämpfen müssen, Protesten, die beim Verkauf der Betriebszeitung betroffen werden, hat Bandit wiederholt versprochen und einsperren lassen. So geschah es vor einiger Zeit auch in Zahna, wobei bemerkt befindet sich das Urteil in Zahna in einem fürchterlichen Zustande. In einer öffentlichen Versammlung wurde zu all diesen Dingen Stellung genommen.

Bandit rief die Polizei herbei, ließ die Versammlung auseinanderjagen und den Genossen Wippig verhaften.

Der Bandit ließ sich befehligen. Jetzt hand vor dem Amtsgericht. Die Verhandlung gegen den Genossen Wippig wurde zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt.

Die Verurteilung des Genossen Wippig ist unbillig. Aber die Polizei, die gegen sie nichts einwenden kann, bedeutet das Schicksal, welches durch die kapitalistische Justiz, eine kapitalistische Verurteilung des Bandit.

Die kapitalistischen Methoden des Bandit und seiner Freunde in der SPD, werden dazu beitragen, daß die Arbeiter die Notwendigkeit erkennen, sich um die rote Fahne der Kommunistischen Partei zu sammeln. Voraussetzung ist, daß unsere Genossen es vermeiden, die Arbeiter des so wichtigen Schornstein aufzurütteln.

## Mansfelder Kreise

### Hungerlöhne und Antreibselitem beim Kabellebau

Die Arbeiter in Bannstedt wird gegenwärtig ein Graben für ein Kanal ausgehoben. Die Bauausführung hat die Firma Döllig & Co. übernommen. Auf dem Bau herrscht eine außerordentliche Arbeit. Zu den Hungerlöhnen, die hier üblich sind, wurden sogenannte Erwerbholde aus Bannstedt einstellt. Das Unternehmen führt sie dem Unternehmer zu. Es gab aber einige, die in Anspruch, die harte Arbeit zu dem Hungerlohn zu verrichten, was nicht abwarten konnten. Jetzt ist es so, daß die Hauptarbeiten der Arbeit sich gegenwärtig antreiben. Die Arbeiter unangenehmer Weise hat der SPD-Mann Fr. Meyer sich beteiligt. Inzwischen hat er einen Posten bekommen, in dem Arbeitskraft weniger in Anspruch nimmt, das ihn erst in der nächsten Zeit, seine unternehmerfreundliche Rolle weiter zu spielen.

Die Bannstedter Arbeiter von Bannstedt müssen dafür sorgen, daß mit dem Antreibselitem auf der Baustelle Schluss gemacht wird und daß die Löhne erhöht werden. Es müssen Forderungen gestellt und es muß eine Kampfbewegung gemacht werden.

## Eine öffentliche Hebung der Hettfelder Arbeiterkassette

Am Sonntag, dem 9. November, nachmittags 1 Uhr, in Hettfeld an der Schule statt. Nach der Hebung öffentliche Versammlung in Wollstedt beim Gastwirt König.

## Die Nordhäuser SWZ-Führer in Verlegenheit

Die SWZ-Führer konnte der „Klassenkampf“ unter den Orien, in den Mitglieder der SWZ zum KPD übergetreten sind, auch erklären nennen. Die SWZ, der diese Mitteilung sehr unangenehm ist, mag es, in der Nordhäuser SWZ-Zeitung zu behaupten, daß die Genossen Elze der SWZ überhaupt nicht angehört hätte. Aber sie konnte es dann, daß die Genossen ein bis zum Ende ihrer kapitalistischen Mitgliedschaft unangenehmig geistes Mitgliedschaft bestat? Wie kommt es, daß der Unterzeichner noch am 19. Oktober die Genossen hat falscher Behauptung wird, daß die Mitglieder der SWZ, hinterher und nachher, dann kann das nur eine Falschheit unangehörig der SWZ sein. In der Degeneration wird in der SWZ gefordert. Von politischer Arbeit ist nicht die Rede. In Nordhäuser und Jungarbeiterinnen, die zum Klassenkampf gehören, gehören in die Reihen des KPD, um im Kampf gegen den Faschismus an der Spitze zu stehen.

## „Ein Freund der Arbeiter“

In den Spalten der „Sangerhäuser Kreiszeitung“ sind die kommunistischen Angriffe in der Stadtordnungsversammlung, in denen wir unsere Maßnahmen für die Erwerbholde bekannt wurden, haben irgendeinen Arbeiterfreund veranlaßt, in der „Sangerhäuser Kreiszeitung“ allerhand Verleumdungen gegen die Arbeiter im Zusammenhang mit dem Aufhören der Arbeiterzeitung im Bande der proletarischen Diktatur wiederzufinden. In Nordhäuser, die proletarischen Massen, vornehmlich also auch den Genossen, empfiehlt er Widerstand, Arbeit und Spitzel. Wenn er den Erwerbholde nur zumindest tariflich entlastete, dann wäre das ein Schritt.

Die Aufforderung zur Sparsamkeit ist eine freche Verhöhnung der Erwerbholde.

Der Artikel empfiehlt der „Freund der Arbeiter“ das Siebeln der Arbeiter aus der Not. Das zeigt, daß der anonyme Schreiber „Sangerhäuser“ nicht nur ein Arbeiterfeind ist, sondern auch ein Feind der Arbeiter. Die „Sangerhäuser Zeitung“ ist eine Verleumdung auf dieses Eingeladene geschick. Die Redaktion ist nicht für nötig gehalten, sie abzudrucken oder sie auch nur zu erwähnen. Staus mit diesem Blatt aus den Arbeiterhäusern! Die Arbeiter lese und abonnieren den „Klassenkampf“! Werbetrommel!

Am Sonntag, dem 9. November, 9 Uhr, Lokal 1000 beim, findet Mitglied unseres Kursus statt. Alle Mitglieder müssen pünktlich erscheinen.

## Die Sammelisten für den Reichskongreß werktätiger Frauen

Wählen bis zum 15. November abgerechnet sein! Genossen, las pflichtgemäß!

# Walhalla

## Der große Erfolg

Die glücklichste Opern- und Schauspielerei

## Frühling im Wiener Wald

In 3 Akten. Welt von Leo Falck. Glänzendste Opern- und Schauspielerei  
Sonntag nachm. 8 Uhr  
Kleine Preise 0,50 - 2,50 Pf.  
Kinder 0,30 - 1,25 Pf.  
Sonntag nachmittags 2 Uhr  
Wiederholungs- 0,75 Pf.  
Die Jung u. alt M. Preise 0,50 - 1,25

## Stadt-Theater

Opern, Sonnabend 8 Uhr 20, 11 Uhr 20, 11 Uhr 20, 11 Uhr 20  
Sonnabend 8 Uhr 20, 11 Uhr 20, 11 Uhr 20, 11 Uhr 20  
Sonnabend 8 Uhr 20, 11 Uhr 20, 11 Uhr 20, 11 Uhr 20

## Kochs

Am 11. November 1933  
Sonnabend 8 Uhr 20, 11 Uhr 20, 11 Uhr 20, 11 Uhr 20  
Sonnabend 8 Uhr 20, 11 Uhr 20, 11 Uhr 20, 11 Uhr 20

## Brennpol

Am 11. November 1933  
Sonnabend 8 Uhr 20, 11 Uhr 20, 11 Uhr 20, 11 Uhr 20  
Sonnabend 8 Uhr 20, 11 Uhr 20, 11 Uhr 20, 11 Uhr 20

## Thalia-Theater

Am 11. November 1933  
Sonnabend 8 Uhr 20, 11 Uhr 20, 11 Uhr 20, 11 Uhr 20  
Sonnabend 8 Uhr 20, 11 Uhr 20, 11 Uhr 20, 11 Uhr 20

## Zoologischer Garten

Sonntag, den 9. November 1933, 16 und 20 Uhr 0730

## Konzerte

des Hallischen Sinfonie-Orchesters  
Leitung: Bruno Platz

## Rakete

Die hallische Lachbühne  
Reimers als falscher Leutnant  
Die Gipfelstimmung aller Komiker!  
Jeden Sonntag, das volle Programm  
3 1/2 Uhr für 50 Pf. Eintritt! 0723

## Volkspart

Heute abends 8 Uhr:  
Stiftungsfest  
Gedächtnisfeier des Arbeiterfreunds  
Im kleinen Restaurant:  
Stimmungstafel  
Morgen, Sonntag:  
Vereins-Ball  
Unterhaltungs-Festkonzert  
Winterfest im D-Zug  
Stimmungstafel  
Täglich abends 8 Uhr:  
Unterhaltungs-  
Stimmungs-Musik

Wir haben unsere Preise bis zur Möglichkeitsgrenze herabgesetzt  
Bismarckstr. 64, Ecke Wolltehrbe

Der Verein der Milchhändler v. Halle u. Umg. e.B.  
bietet seine erstklassigen Produkte an

MILCH  
lofe und in Flaschen  
Schlagsahne  
Speisequark  
Butter usw.  
in stets einwandfreier Beschaffenheit 0715



Riesige Überlandtransportwagen  
mit einem Fassungsvermögen von je  
6 MILLIONEN CIGARETTEN bringen unsere Fabrikate in  
dem vierten Teil der normalen Eisenbahntransportzeit  
und ohne Erschütterung durch Umladungen  
an ihren Bestimmungsort.  
So sorgen wir dafür, dass jeder unserer  
Millionen Raucherfreunde  
stets in frischem Zustande erhält  
seine Kurmark-Cigarette, ständig macedonisch.



rich  
et wurde  
n. Es gelang  
Abend nach  
h die be  
von Kriminal  
men und nach  
drei dann, ein  
Wart, ein post  
antätsch die  
tötet aber daran  
das junge  
und treib.  
frühergelegt  
berg-Bruch  
der Augen  
Flühen, die  
als Drogat  
den beschrän  
zu sichern. Un  
sie sich nicht. Die  
den dazu, daß  
den Häusern







Metallarbeiterin

**Rüstet zum Reichskongreß werktätiger Frauen!**  
 22./23. November in Berlin

...erfüllt  
 ...er ruit in  
 ...änder zu  
 ...en ungenü  
 ...e werktätigen  
 ...dem Weibe  
 ...ben.  
 ...der SPD  
 ...starkstel  
 ...st  
 ...eine Kamerab  
 ...für die  
 ...zur Lage  
 ...stürker  
 ...führlich über  
 ...st z i e in W  
 ...Zufriedenheit  
 ...er die Höhe  
 ...Verteilung  
 ...zeitig mitget  
 ...fahren, mit ein  
 ...n in den lezten  
 ...le Standd  
 ...Extra. Au  
 ...gen, die dies  
 ...hle-Hydrisierun  
 ...nmen. Die geg  
 ...Höhe von 12  
 ...Betrag, der  
 ...ent erforderl  
 ...ach der Genen  
 ...nächsten Jahr  
 ...erneut zum  
 ...er Weise  
 ...t, Lohnraub,  
 ...wie im Vorfa  
 ...tel des Geschä  
 ...und seine Sp  
 ...and s b on je  
 ...die Tuch bei  
 ...würden kämpf  
 ...en würde?  
 ...re Profite  
 ...ind die Ball  
 ...kaien, da sie  
 ...n hindert  
 ...wehren?  
 ...nachgeholt w  
 ...kungen Stell  
 ...s Chemiekapit  
 ...Wahl  
 ...?  
 ...olfen  
 ...früh eine Re  
 ...der möderis  
 ...ünings  
 ...mm  
 ...4. 8. Novemb  
 ...Berliner Je  
 ...s Programm  
 ...nd rücte er  
 ...i Reich, Länd  
 ...Wirtschaft, alle  
 ...Landwirtschaft,  
 ...s der Reparat  
 ...arünig-Reg



Wand-Streikzeitung der RGO



RGO-Streikleitung

## 130 000 Metallarbeiter an der Front!

Unter der Führung der Regierung Brüning, für deren ungestörte Faschisierungsarbeit die Sozialdemokratie durch ihre Haltung im Reichstag gesorgt hat, treiben die deutschen Ausbeuter einen frontalen Angriff gegen die Löhne und Gehälter der deutschen Arbeiter, Angestellten und Beamten vor. Bereits seit 1928 wurden in einer Unzahl von Einzelangriffen in allen Branchen die Akkorde gekürzt. Seit 1930 wurde der Angriff auch auf die nominalen Geldlöhne vorgetragen. Nach der Wahl erklärte das Regierungsprogramm Brünings zu dem von ihm verhängten Abbau der Beamtengehälter um eine halbe Milliarde Mark:

„Was durch die Kürzungen der Gehälter für die öffentliche Wirtschaft angebahnt ist, muß innerhalb der privaten Wirtschaft weiter wirken zum Wohle des Ganzen“ — Kapitalismus! ist nur zu ergänzen.

Die deutsche Arbeiterschaft hat es also nicht nur mit ihren privaten Ausbeutern zu tun, sondern auch mit deren Klassenorgan, dem Staat. Ihm hat die Sozialdemokratie die besondere Waffe des Schlichtungssystems geschaffen, die den staatlichen Angriff auf die Lebenshaltung der Arbeitenden mit einer Art „demokratischen Rechtschein“ umkleiden soll.



Arbeiterinnen in der Streikfront — Oben: RGO-Versammlung auf freiem Felde

Die unter  
Berliner M  
nehmer zum  
Die Mobilis  
der Presse  
kratie beherr  
daß diese B  
Zweitens sc  
ein großer  
Führer im  
kampfbereit  
Drittens sch  
werbslosen  
So standen  
deutsche Ar  
Gegen diese  
kratische G  
nehmern und  
welchem die  
von den Aus  
vornherein u  
Verrat ruft d  
Streiks auf.  
Ihre Forderu  
Keinen Pf  
Vierzig - Str

STREI  
LOKA

IAH hilft den Str

Deitew





Die unter dem monatelangen Trommelfeuer der RGO mobilisierten Berliner Metallarbeiter brachten als erste den Angriff der Unternehmer zum Stehen.

Die Mobilisierung der revolutionären Gewerkschaftsopposition und der Presse schuf erstens in dem von der sozialdemokratischen Bürokratie beherrschten DMV eine so breite und tiefe Kampfbereitschaft, daß diese Bürokratie dem Kampfe nicht ausweichen konnte.

Zweitens schmiedete sie die Massen der Unorganisierten, von denen ein großer Teil als Opfer des Terrorismus der sozialfaschistischen Führer im DMV außerhalb des Verbandes steht, zu einer festen, kampfbereiten Front, organisierte sie in Betriebsgruppen der RGO. Drittens schuf die RGO eine eiserne Kampfsolidarität der Erwerbslosen mit den Streikenden.

So standen die Metallarbeiter gerüstet im Kampfe für die ganze deutsche Arbeiterschaft.

Gegen diesen gewaltigen Kampf schmiedete die sozialdemokratische Gewerkschaftsbürokratie zusammen mit den Unternehmern und ihrer Regierung ein niederträchtiges Komplott, nach welchem die Metallarbeiter in die Betriebe gehen und sich einem von den Ausbeutervertretern neu zu fallenden Schiedsspruch von vornherein unterwerfen sollen! Gegen diesen ungeheuerlichen Verrat ruft die RGO die Metallarbeiter zur Weiterführung des Streiks auf.

Ihre Forderungen sind:

**Keinen Pfennig Lohnabbau! Siebenstundentag und Vierzig-Stundenwoche mit vollem Lohnausgleich!**



Links: Massenstreikschutz vor Siemens — Oben rechts: Der Luxusbau der DMV-Bürokratie in Berlin, der Millionen verschlungen hat . . . — Rechts: Ulrich und Brandes, die Niederlagenstrategen des DMV

**Gleicher Lohn für gleiche Arbeit für Arbeiter, Arbeiterinnen und Jungarbeiter!  
Nieder mit der Schlichtungsdiktatur!**

**Gegen den Streikbruch der sozialdemokratischen DMV-Bürokratie und der faschistischen Mordorganisationen!**

**Masseneintritt in die RGO, die gewerkschaftliche Kampforganisation der Metallarbeiter!**

**Gegen den Polizeiterror, hinweg mit der Polizei vor den Betrieben!**

**Fort mit der Regierung Brüning, der Regierung des Lohnraubes, der Volksausplünderung und der Unterdrückung der Arbeiter!**

Das ist die Lage in dem Moment, in dem der „Rote Stern“ in Druck geht.



Man hilft den Streikenden, Blick in eine Speisesteile

**Organisiert die RGO!  
Schafft Betriebswehren!**



# 7. u. 9. NOVEMBER



Ebert und Scheidemann  
Kaiser-Sozialisten, die die soziale Revolution haften wie die Todsünde. Mit scheinradikalen Phrasen betörten sie die Werktätigen, um den Kapitalismus zu retten. Den Segen dieses Kapitalismus spüren Millionen heute am eigenen Körper

Heute sieht es Jeder!  
Der Weg des 9. Novembers, der Weg der Noske, der Mussolini und Pilsudski — er führt zur Auslieferung der Sozialdemokratie geschützte, demokratie-umhegte. Über 3 Millionen Erwerbslose!  
Über 6 Millionen Stimmen für den Faschismus!  
Tausende stillliegende und kurzarbeitende Fabriken in der Hochkonjunktur!  
Millionenmassen unabsetzbarer Waren, weil Lohn Tausende von Proletarierleichen — Das ist das Ergebnis Drüben im Lande des Sieges der Arbeiterklasse, dort mit ihren Ausbeutern davongepörselt wurde — dort rauchen alle Schornsteine, dort sind die Erwerbslosen verschwunden, dort gibt es keine Faschisten, dort gibt es keine Krise infolge unabsetzbarer Warenmassen mehr.  
Gewiß — auch dieser Weg war schwer. Umringt von einer Welt von Feinden, mußte das Proletariat einen viel zu kleinen und von brutalsten Weißgardistenhorden im Bürgerkrieg zerstörten Produktionsapparat mit den bloßen Händen aufbauen.



Keine Auslandskredite kamen zu Hilfe. Jede Werkzeugmaschine, die ganze Produktionsmittelindustrie mußte mit eigener Kraft aufgebaut werden.

Aber drüben ist es geschafft!  
Von Jahr zu Jahr in rapidem Aufschwung! Bei Beendigung des Fünfjahresplans wird auch die letzte Folge des bitteren Erbes, das die zaristische Selbstherrschaft, die Zerstörungen des Bürgerkriegs und die Blockade der kapitalistischen Welt dem russischen Arbeiter- und Bauernstaate hinterlassen haben, verschwunden sein: der Warenhunger.

Die gewaltige Steigerung des Verbrauchs und die gewaltige Zunahme der Bevölkerung, die stärkste der Welt, und der Zwang, den Aufbau des Produktionsapparates mit Export zu finanzieren, haben diesen Warenhunger bis in dieses Jahr hinein nicht überwinden lassen.



Die Sowjet-Union steht im Zeichen des sozialistischen A...

4. Ergänzung Ausgabe Genesend, am 8. November 1918.

## Vormwärts

Berliner Volksblatt  
Jahrgang 10, Nummer 10

### Goldaten!

Rebet ruhig in die Kasernen zurück.  
Ohne Ordnung keine Sicherung der Volksernährung!  
Lebt morgen den „Vordrörs“, wo Euch weitere Mitteilungen bekanntgegeben werden!

**Die neue Regierung.**

Immer daran denken!  
Mit verlogenen Plakaten wurden die Arbeiter beruhigt, damit Noske die Konterrevolution bewaffnen konnte



Ein Beruhigungsflugblatt der Scheidemänner  
Hermann Müller (x) als Vorsitzender des Arbeiter- u. Soldatenräte-Kongresses





OV  
ER

g der Noske, H  
zur Auslieferung  
e-umhegte, pr  
ertum!

ismus!  
de Fabriken -

weil Lohn un  
ist das Ergeb  
terklasse, drüb  
wurde -

len.

bsetzbarer

r.  
mußte das  
von bru-  
krieg zer-  
roßen Hän-

lfe. Jede  
ionsmittel-  
aufgebaut

wung! Bei  
auch die  
s die zari-  
en des Bür-  
talistischen  
auernstaate  
sein: der

chs und die  
die stärkste  
au des Pro-  
finanzieren,  
dieses Jahr

es sozialistische

# LENIN IST TOT



## ES LEBE DER LENINISMUS

Im kommenden Jahr aber ist der Berg überwunden!  
Und wir? Wir Erben der Errungenschaften des 9. November?  
Wir stehen noch am Fuße des Berges!  
Wir müssen um das elendeste Stück Brot, das uns für die  
wahnsinnigste Arbeitsleistung bleibt, mit aller Kraft kämpfen.  
Wo ist die ganze Macht und Herrlichkeit unseres 9. No-  
vembers?  
Sie hat sich in Dividenden verwandelt und in Nazistimmen.  
Aber jetzt wissen wir es: nur der Weg des 7. Novembers,  
der Weg der proletarischen Diktatur kann das Proletariat  
befreien, kann die Ausbeutung vernichten.  
Jetzt sammeln wir uns um die roten Fahnen der prole-  
tarischen Diktatur und der Partei, die sie verwirklicht,  
die KPD.

Heute ist ein Tag des Gedenkens —  
aber zum Zwecke der Entscheidung!  
Reih Du Dich ein Prolet!



Genosse Stalin,  
der bewährte Führer  
des internationalen,  
revolutionären Prole-  
tariats!

sozialistischen Aufbau. Blick auf die neue gewaltige Zementfabrik „Proletarij“ in Noworossijsk



# HITLER = MUSSOLINI!

„Eine außerordentliche Besteuerung des Kapitals, die einen progressiven Charakter haben soll und die tatsächlich die Form einer partiellen Expropriation aller Reichtümer annehmen und innerhalb kurzer Frist durchgeführt werden muß.  
Die Beschlagnahme aller Güter, welche den religiösen Kongregationen gehören und die Abschaffung der bischöflichen Unterhaltsgelder, welche ein ungeheures Passivum für die ganze Nation und ein Privilegium für eine kleine Anzahl bilden.  
Die Revision der Kontrakte der Kriegslieferungen und die Konfiskation der übermäßigen Gewinne der Kriegszeit, welche unproduktiv geblieben sind.“

Das war das „radikale Programm“ Mussolinis, mit dem er Anhänger für den Faschismus warb. Mit diesem Programm köderte Mussolini erfolgreich Hunderttausende unaufgeklärte Arbeiter, namentlich in den ländlichen Gebieten, Kleinbauern, Pächter und deklassierte Kleinbürger. Mussolini hat, kaum an der Macht, sein verlogenes Programm in Fetzen gerissen . . .

Auch Hitlers Demagogen reisen heute durch das Land und dreschen sozialistisch-revolutionär-antikapitalistisch klingende Phrasen und zwar mit großem Erfolg.

Die Bemühungen Hitlers in eine Koalitionsregierung zu gelangen, wie bereits in Thüringen und Braunschweig, bedeuten kein Verzicht auf die ganze Macht.

Auch Mussolini hat mit einer Koalitionsregierung, rein parlamentarisch, angefangen.

Der Faschismus ist die letzte Reserve der Bourgeoisie. Die Bourgeoisie ist mit Brüning auf dem besten Wege, diese Reserve nach und nach gegen die Arbeiterklasse einzusetzen.

Hitlers Methoden, das sind auch Mussolinis Methoden. Es gilt zur Abwehr zu rüsten!

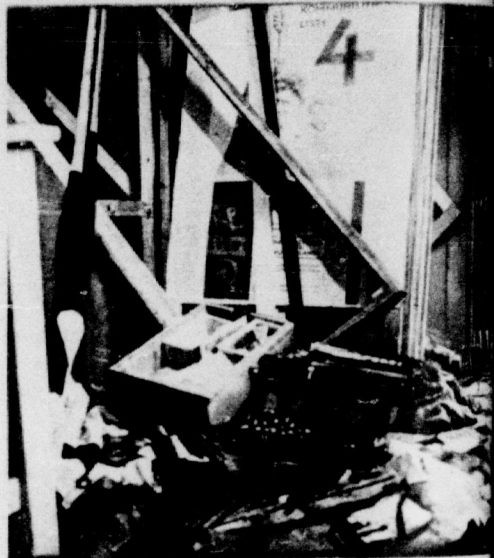
**Formiert Betriebswehren, Erwerbslosen- und Wohngebietsstaffeln!**

**Organisiert die Massen der Werktätigen im Kampfbund gegen den Faschismus!**



Faschistische Wandmalerei: — Oben: In Deutschland — Unten: in Italien (Tod Lenin!) — diese Parolen enthüllen den arbeitlerfeindlichen Charakter des Faschismus

Rollkommandos Mussolinis marschieren nach dem Überfall auf ein Land mit erbeuteten Bildern von Karl Marx und Lenin durch die Straßen. Links: Von Faschisten zerstörte und ausgebrannte Druckerei des Arbeiter-



Von Hitlers S. A. in Offenbach verwüstete Literaturliste der KPD. — Zukunft das Arbeitereigentum nicht mehr ohne Schutz zu lassen!



So besudelten die Nazis die Lennecke in der Offenbacher Literaturliste der KPD

der Berliner Reichs-  
gsten Vertreter des S  
e, das ist der  
nismus. Er hat  
en mit Ebert, Sch  
anderen Führern  
corps geschaffen  
die sich bei de  
edergelunden hab  
ng, das ist de  
beiter", dessen hin  
er Abkommen  
en Arbeitermasse  
Kappisten aus  
s und der ander  
und -Präsident  
assenjustiz und m  
schismus die „St  
a Republikschutz  
heute Nazi-Frick  
gen nieder.  
der SPD keine  
inski werden in F  
für die Bourgeoisie  
enzen mit „Gummi  
gen umzugehen ve  
— ein Vorkämpfe  
loseten Geister in  
der den RFB ver  
gehoben hat, da  
r-Seldte-Garden si

**RATSEL NR**

Silben: ben, bing,  
ei, ei, eig, ek, el,  
ki, le, lob, na, ne  
ric, rich, sa, sen,  
xo

Wörter zu bilden,  
en von oben nach  
en Lenin ergeben.  
einmal als 1 Buchs

ter bedeuten: 1.  
Insel; 4. nord, Na  
für die Führung  
Stadt in Thüring  
am Schwarzen Mee  
chte Charaktereig  
15. deutsches  
dung; 17. Volkssta  
20. Landschaft in S

**SUNG DES SIL**

2. Initiative; 3. Nis  
Nase; 7. Ischias;  
11. Nikolaus; 12.  
15. Infektion; 16.  
19. Code.



...OLOGIE

dem Überfall auf ein An...  
in durch die Straßen...  
nte Druckerei des „A...

literaturstelle der KPD...  
ne Schutz zu lassen!

e in der Offenbacher



der Berliner Reichsbanner-General, einer  
ersten Vertreter des Sozialfaschismus

Brunings Statthalter im Reichstag, der „linke“ Paul  
Löbe. Im Hintergrund grinst Lügen-Künstler, der  
angeblich die Faschisten „mit der Arbeiterfaust in's  
Gesicht schlagen“ will



Bischof Schreiber und der Nuntius,  
die mit dem Reichsbanner und den  
Nazis paktieren

Was aber die „linken“ SPD-Phrasen-  
drescher sind, die Künstler—Seyde-  
witz & Co. . . . Ihre Abstimmung  
im Reichstag für die halbfaschis-  
tische Brüning-Regierung hat be-  
wiesen, daß sie „aus Disziplin“ selbst  
den Faschismus schlucken werden,  
wenn sie ihre Futterkrippen retten

er, das ist der Vater des  
schismus. Er hat, im Ein-  
mit Ebert, Scheidemann  
anderen Führern der SPD,  
korps geschaffen und be-  
die sich bei den Nazis  
ndergefunden haben.  
tag, das ist der „kleine  
beriter“, dessen hinterhältiges  
er Abkommen die antifa-  
schen Arbeitermassen entwaffnet  
e Kappisten ausgeliefert hat.  
s und der anderen SPD-Polizei-  
und -Präsidentenwirtschaft hat  
lassenjustiz und mit dem Polizeiknüppel  
schismus die „Straße frei“ gemacht!  
e Republikerschutzgesetz Severings  
beate Nazi-Frick und Franzen die  
gen nieder.  
der SPD keine Ruhe. Severing  
inski werden in Preußen beweisen,  
für die Bourgeoisie unentbehrlich sind, daß sie ebensogut wie die  
nzen mit „Gummiknüppeln und härteren Polizeiwaffen“ gegen die  
gen umzugehen verstehen.  
— ein Vorkämpfer gegen den Faschismus? Das glauben selbst  
sosten Geister in Deutschland nicht.  
der den RFB verboten, dessen Pg. Otto Braun das Stahlhelm-  
gehoben hat, darf ja gar nicht den Faschismus antasten, denn  
Seldte-Garden sind die letzte Reserve der Bourgeoisie.



Zertrümmerte Fensterscheiben . . .  
ein demagogisches Ablenkungsmanöver der  
Nazis



Größbankier von Stauff,  
M. d. R. der Volkspartei,  
Koalitionsbruder der SPD,  
bei dem Hitler dinierte!

### SRATSELS NR. 65

Silben: ben, bing, chau, de, dee, den, des, di,  
ei, eig, ek, el, ent, er, furt, ge, gen, gen,  
ki, le, lob, na, ne, ne, nist, nung, o, o, pflr,  
re, rich, sa, sen, sich, stan, tur, u, vi, wen,  
xos

Wörter zu bilden, deren Anfangs- und End-  
silben von oben nach unten gelesen, einen Aus-  
spruch Lenins ergeben. (ch ist am Anfang und am  
Ende als 1 Buchstabe verwandt.)

Die Buchstaben bedeuten: 1. preußische Stadt; 2. Ge-  
biet; 4. nord. Name; 5. Radioärger; 6. Ab-  
teilung für die Führung der Komintern; 7. DMV-  
Stadt in Thüringen; 9. Bund; 10. Frucht;  
11. am Schwarzen Meer; 12. Annektionspolitiker;  
13. Charaktereigenschaft; 14. geolog. Er-  
scheinung; 15. deutsches Wort für Expropriation;  
16. Volkstamm; 17. Metall; 19. Er-  
scheinung; 20. Landschaft in Sowjet-Asien.

### WORTSCHATZUNG DES SILBENRATSELS NR. 64

1. Initiative; 3. Nishnij-Nowgorod; 4. Ertrag;  
5. Nase; 7. Ischias; 8. Nähtisch; 9. Dresden;  
10. Nikolaus; 12. Ananas; 13. Nimbus; 14.  
15. Infektion; 16. Fabrik; 17. Aluminium;  
19. Code

können. — Man  
soll doch nie ver-  
gessen, daß Mus-  
solini, Pilsudski, Strasser und auch Hitler alle schon  
einmal bei der Sozialdemokratie gewesen sind. So  
wie d'Arragona, der italienische Leipart, mit seiner  
ganzen reformistischen Gewerkschaftskohorte in die  
faschistische Front eingeschwenkt ist, so wird es auch  
in Deutschland kommen, wenn nicht die Massen des  
Proletariats unter der Führung der KPD, der RGO  
und des Kampfbundes gegen den Faschismus siegreich  
bestehen werden. Der Sozialfaschismus von Breit-  
scheid bis Seydewitz ist der Schrittmacher der Hitler,  
Seldte & Co. Ein deutlicher Beweis dafür sind  
die Vorgänge in dem „linken“ SPD-Musterland —  
Österreich!

**LUDWIG RENN**  
**NACHKRIEG**  
In Ganzleinen geb. RM 5,— Broschiert RM 3,50  
**AGIS-VERLAG / WIEN-BERLIN S 14**





Das zerstörte Verwaltungsgebäude mit dem umgestürzten Förderturm des Schachtes „Anna II“

## Bergarbeitermord in Alsdorf



Mittagspause — Landarbeiter eines Sowjetgutes im Nordkaukasus



Zu Tode rationalisiert

Wieder einmal hat skrupellose Profitwirtschaft der Grubenbarone hunderten Kumpels das Leben gekostet. 14% Dividende haben die Aktionäre aus dem Katastrophenschacht herausgeschunden. Wohl hatten die Kumpels vorzeitig Sicherungsmaßnahmen gegen den Grubentod gefordert. Aber Sicherungsmaßnahmen kosten Geld, gefährden die Dividende vielleicht um ein halb Prozent. Die kapitalistischen Verbrecher, die mit dem Leben der Arbeiter spielen, haben in der heutigen Republik nichts zu fürchten. Wenn aber die Sowjet-Union das Leben ihrer Bergarbeiter schützt, indem sie die Saboteure im Bergbau an die Wand stellt — dann schreit die kapitalistische Meute und ihre sozialfaschistische Bürokratenhorde über die „Unmenschlichkeit“ der Sowjets. In der Sowjet-Union werden Dutzende konterrevolutionäre Schädlinge, die aus verbrecherischen Motiven Katastrophen verursachen, erschossen! In Deutschland werden tausende Kumpels jährlich vom profitwütigen Kapital ermordet! Das ist der Unterschied!



Die Proleten fallen, wenn die Steigen!



Young-Soldaten! Ortsgruppe Detroit (USA.) des Stahlheims und der Nazis. Neben Hitlers Hakenkreuzfahne ein „troutheutscher“ Nazi mit Morgan-Young

Verlag Zentrale für Zeitungsverlage G. m. b. H., Berlin C 25, Kleine Alexanderstraße 28 — Verantwortlich für Deutschland: Fritz Lange, Berlin-Nauenitz, Teutonia Rotations-Tiefdruck R. Boll, Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin NW 6

Land:  
wurf eines Ge  
Ber

### Abschnitt 1.

Grubenbetrieben unter  
eines Afford- oder  
ngsarbeiten, Schüttel  
Betrieben wegen d  
fahr zu entlohn  
bestimmenden Schick  
Den Grubenverwaltun  
igen Aufsichtsbeamten  
blung von irgendwelch  
nerung der Förderung  
Hilfssteiger und der üb  
im voraus zu bestim  
Kewiersteiger ober  
nung der bergpolizeil  
sind, dürfen von der B  
werden. Solche Aufsichts  
antibettschaft und des  
werden.

Bergarbeiter, Angestell  
Unglücksfällen jeglich  
Zeugen vernommen  
deltens drei Jahren na  
los entlassen werden.  
Für jedes Steigerrevier  
sildet sind, für jede W  
die in der betreffende  
wählt werden.  
Bettarbeiten dürfen  
von zwei Stunden au  
tigen matten Weitem  
können.  
kontrolle der Betriebspu  
oder sonstigen matten  
Beginn der ersten Ar  
den Schicht durchgeföh  
ur mit Zustimmung de  
und des Arbeiterrar

Auf allen Schlagwe  
ung einzuföhren. Min  
Grubenhäue durch de  
darauf geprüf werden,  
so angelegt sind, daß  
Sprungsherd beschränkt  
Die Mitglieder des Be  
weit sie zur Befähigun  
nen bei diesen Befähig  
mit Benzin sicherheitslo

### Abschnitt 2.

für jede Grube mit eine  
Grubenkontrollleur, bei gröh  
dritter Grubenkontrollleur  
Die Grubenkontrollleure  
Bestimmung auf den ein  
Wahlberechtigt sind all  
unter Tage beschäftigt  
Wählbar zu Grubenkont  
as zehn Jahre im Berg  
bauerarbeit verrichtet h

### Abschnitt 3. Rechte

Der Grubenkontrollleur  
zu befohlen und sie au  
erschriften zu prüfen. I  
Mittelsmethoden.  
Bei Feststellung von  
Betriebspunkten hat  
stenden Betriebspunkt  
bis zur Abstellung der  
Betriebsleiter, die den  
st nachkommen und da  
Schädigung der Gefu  
ten mit einer Strafe vo  
werden.  
Der Grubenkontrollleur  
in Verstoßen gegen die  
Selbststrafen gegen die  
Der Grubenkontrollleur  
amwalterschaft, insbesonde  
nen und am Gericht als

### Abschnitt 4.

für ein Bergrevier bis  
Aufkommision durch die  
werden. Sie muß aus  
für einen ganzen Berg  
eine Vollversammlung de  
Mitglieder der in dies  
werden. Die Hauptkomm  
bestehen.  
In der

[Die Unterzeichnung des Ausbeutensprogramms der Brüning-Regierung]

